



KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS

Diözesanverband Köln

kfd-Diözesanverband Köln

# Jahresbericht 2023



# Inhalt

Vorwort .....	4
<b>2. Verbandliches .....</b>	<b>6</b>
2.1. Mitgliederentwicklung	6
2.2. Mitgliederverwaltung	6
2.3. Öffentlichkeitsarbeit	6
2.4. Beratungsarbeit	6
2.5. Verbandliche Bildung und Qualifizierung im Ehrenamt	7
2.6. AK Verbandliches	9
2.7. Beitragsanpassung 2024	10
2.8. FerienFreizeit	11
2.9. kfd spendet Kraft	11
<b>3. Kirchen- und Gesellschaftspolitik .....</b>	<b>12</b>
3.1. Kirchenpolitik	12
3.2. Gesellschaftspolitik	14
3.3. AK Geschlechtergerechtigkeit	14
3.4. AK Schöpfung bewahren	14
<b>4. Frauenspiritualität .....</b>	<b>16</b>
4.1. WGT – Weltgebetstag der Frauen	16
4.2. AK WGT und Ökumene	16
4.3. AK Frauenspiritualität	16
4.4. Veranstaltungen	17
4.5. Ausbildung Wort-Gottes-Feier-Leitungen	20
<b>5. Alleinerziehende .....</b>	<b>21</b>
<b>6. Gremien .....</b>	<b>22</b>
6.1. Delegiertenversammlung	22
6.2. Diözesanausschuss	22
6.3. Diözesanvorstand	23

<b>7. Vernetzung und Vertretungen</b> .....	<b>24</b>
7.1. kfd-Stiftung St. Hedwig	25
7.2. Bildungswerk	25
7.3. KAG Müttergenesung	25
7.4. AGKV	26
7.5. Diözesanrat	27
7.6. Diözesanpastoralrat	29
7.7. DiAG Ehrenamt	29
7.8. kfd-Bundesverband	30
7.8.1. Bundesversammlung	30
7.8.2. Mitgliederversammlung	31
7.8.3. Ständiger Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit	31
7.8.4. Ständiger Ausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherthemen	32
7.8.5. Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen	34
7.9. LAG NRW	34
7.10. FrauenRat NRW	35
7.11. Verbraucherzentrale	36
<b>8. Personal und Förderung durch das Erzbistum</b> .....	<b>37</b>
8.1. Geschäftsstelle	37
8.1.1. Referentinnen	37
8.1.2. Verwaltungsmitarbeiterinnen	37
8.1.3. Honorarkräfte	37
8.2. Förderung durch das Erzbistum	37
<b>9. Diözesanvorstand</b> .....	<b>38</b>
<b>10. Jahresabschluss und wirtschaftliche Situation</b> .....	<b>39</b>
<b>11. Ausblick</b> .....	<b>42</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>43</b>

# Vorwort

Das Jahr 2023 stand ganz im Zeichen von Veränderung. Die Delegiertenversammlung des kfd-Diözesanverbands Köln hat den Vorstand beauftragt, einen Verbandsentwicklungsprozess zu starten. Hintergrund ist die Auflösung vieler örtlicher kfd-Gruppen. Hauptursache dafür ist das hohe Alter vieler Mitglieder und auch die Situation im Erzbistum Köln. Die angekündigte Beitragsanpassung zum 1. Januar 2024 wirkte da nur noch wie ein Katalysator. Auch in den kommenden Jahren ist aufgrund des hohen Durchschnittsalters der kfd im Erzbistum Köln mit weiteren Rückgängen der Mitglieder zu rechnen. Um für diese Situation gut vorbereitet zu sein, wurde nun der Verbandsentwicklungsprozess „Die kfd trägt weiter – Perspektive 2030“ gestartet.

Außerdem setzt sich die kfd weiter für die Themen des Synodalen Wegs ein. Der kfd-Diözesanvorstand und weitere Frauen aus dem kfd-Diözesanverband Köln waren am 9. März in Frankfurt bei der Demonstration anlässlich der fünften und letzten Synodalversammlung. Gemeinsam mit vielen kfd-Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet haben sie ein starkes Zeichen für eine geschlechtergerechte Kirche gesetzt. Die Ergebnisse der Beratungen des Synodalen Wegs geben wichtige Schritte vor, die nun der Umsetzung bedürfen. Der Diözesanvorstand setzt sich dafür ein, zuletzt in einem Brief am 11. Oktober, der an jeden Kölner Bischof gesandt wurde.

Wie sehr die digitale Technik den Arbeitsalltag bestimmt, hat die kfd-Diözesangeschäftsstelle im Mai dieses Jahres erfahren. Vom 18. Mai bis 27. Juni fielen aufgrund eines Angriffs auf den IT-Dienstleister alle E-Mail-Adressen sowie auch zeitweise die Homepage des Diözesanverbands aus. Die Geschäftsstelle war dennoch zu jeder Zeit handlungsfähig; mit Umleitungen und anderen E-Mail-Adressen wurde die Kommunikation sichergestellt.

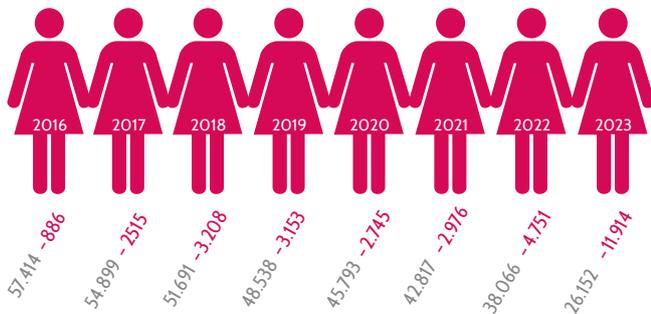
Elisabeth Bungartz, Diözesanvorsitzende





## 2. Verbandliches

### 2.1. Mitgliederentwicklung



319 kfd-Gruppen gibt es Ende 2023 im Diözesanverband Köln, 380 waren es im Vorjahr. 56 kfd-Gruppen haben sich aufgelöst, sieben Gruppen haben fusioniert. Aus Auflösungen ergibt sich ein Mitgliederverlust von circa 4.660 Mitgliedern (2.100 im Vorjahr). Aus den aufgelösten Gruppen sind 88 Frauen zu den Mitgliedern auf Diözesanebene (Einzelmitglieder) gewechselt.

Zum Jahresende 2023 gibt es insgesamt 26.152 Mitglieder, im Vergleich zu 38.066 im Vorjahr. Dies ist ein Mitgliederschwund von 11.914 (4.751 im Vorjahr). Prozentual beträgt der Mitgliederschwund 31,3 Prozent zum Vorjahr (11,1 Prozent in 2022).

Der Stand der Mitglieder auf Diözesanebene (Einzelmitglieder) beträgt zum Jahresende 449 Mitglieder (382 in 2022).

### 2.2. Mitgliederverwaltung

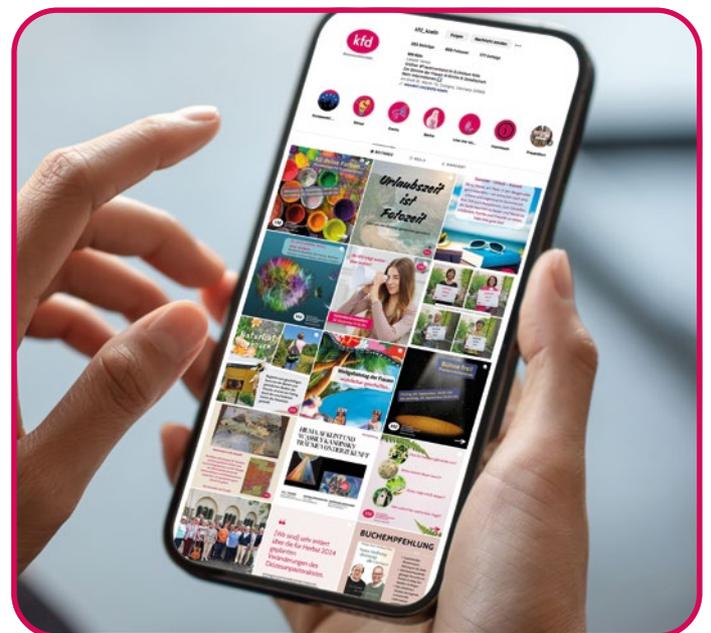
Von den 26.152 Mitgliedern im Jahr 2023 sind 19.385 Mitglieder in der Mitgliederverwaltung kfd-net[z]werk erfasst. Dies entspricht etwa 74 Prozent aller Mitglieder.

### 2.3. Öffentlichkeitsarbeit

Die wichtigsten Kanäle des Diözesanverbands sind die Internetseite [www.kfd-koeln.de](http://www.kfd-koeln.de) und die Social-Media-Präsenz auf Instagram und Facebook.

Insbesondere auf dem Instagram-Kanal steigen die Zahlen der Abonnentinnen und Abonnenten. Facebook hat aber noch immer die höhere Zahl an Bestandsabonnentinnen und -abonnenten. Seine Mitglieder erreicht der Verband vor allem über Facebook. Jüngere Frauen bis etwa 45 Jahre werden eher über Instagram erreicht.

Wichtigster Info-Kanal für Mitglieder und solche, die es werden wollen, ist der Newsletter. Der Newsletter „kfd-Köln News“ erscheint monatlich und erreicht 4.500 Abonnentinnen und Abonnenten. Hier gibt es Infos über anstehende Veranstaltungen sowie Neues aus dem Verband und dem Verbandsentwicklungsprozess. Die Anmeldung zum Newsletter ist über die Homepage oder per E-Mail an [info@kfd-koeln.de](mailto:info@kfd-koeln.de) möglich.



Weiter wie bisher läuft die Kommunikation der Verbandsarbeit über die Stadt- und Kreisdekanate. Die Mitglieder werden durch die Mandatsträgerinnen über alle Veranstaltungen sowie über das Verbandsleben informiert und erhalten auch Flyer oder Plakate zum Ausdrucken.

Die Halbjahresprogramme des Diözesanverbands lagen für alle Mitglieder wieder den „Junia“-Ausgaben Januar/Februar 2023 und Juli/August 2023 bei. Die „nah dran“ des Diözesanverbands Köln erschien in den Ausgaben Mai/Juni und November/Dezember.

### 2.4. Beratungsarbeit

Ziel der Beratungsarbeit ist es, die zentrale und engagierte Arbeit der kfd-Gruppen vor Ort zu unterstützen und zu begleiten. Dies geschieht einerseits im direkten telefonischen Gespräch oder Video-Gespräch mit Dr.<sup>in</sup> Maria Beber

(Referentin für Verbandliches), andererseits besuchen die Mitglieder des Diözesanvorstands regelmäßig Versammlungen auf Stadt-/Kreisdekanats- oder Dekanatsbereichsebene, um den Kontakt zu den Mitgliedern zu stärken und direkt über Prozesse im Verband informieren zu können. Der Austausch ist wichtig für beide Seiten: Die Mandatsträgerinnen erhalten Informationen und Ideen für ihre Arbeit, der Diözesanvorstand, die Referentin für Verbandliches und die Geschäftsstelle bleiben informiert über die Situation auf Stadt- und Kreisdekanatsebene und in den örtlichen Gruppen.

Im Zentrum der Beratungsarbeit stand im Jahr 2023 die Beitragsanpassung zum 1. Januar 2024. Neben verschiedenen schriftlichen Unterlagen mit Informationen zur Beitragsanpassung wie Broschüren, FAQs und Briefvorlagen für die Informationsweitergabe an die Mitglieder war das direkte Gespräch ein zentraler Bestandteil der Information. Die Mitglieder des Diözesanvorstands und Dr.<sup>in</sup> Maria Bebbler informierten auf Sitzungen der Stadt- und Kreisdekanate und Dekanatsbereiche umfassend über die Gründe der Beitragsanpassung, beantworteten aufkommende Fragen und unterstützten die Mandatsträgerinnen in der Informationsweitergabe an die Mitglieder ihrer Gruppen. Daneben führten die Referentin für Verbandliches, die Mitglieder des Diözesanvorstands und die Kolleginnen der Geschäftsstelle Gespräche mit einzelnen Vorstandsfrauen auf Stadt-/Kreisdekanats-, Dekanatsbereichs- und örtlicher Ebene sowie mit weiteren kfd-Mitgliedern, um Fragen zur Beitragsanpassung zu beantworten und auf teilweise aufkommende Irritationen zu reagieren. Es war dem Diözesanverband ein großes Anliegen, die aufkommenden An- und Rückfragen im persönlichen Gespräch zu beantworten. Die Anzahl dieser Gespräche liegt im dreistelligen Bereich.



Eine weitere zentrale Aufgabe in der Beratung war die Begleitung von Auflösungen. Im Jahr 2023 wurden über 60 örtliche Gruppen begleitet, die über eine Auflösung nachdachten. Vorstände, die sich zur Beratung zu einer möglichen Auflösung melden, haben oft seit vielen Jahren oder Jahrzehnten die Vorstandsarbeit übernommen und möchten sie nun abgeben, jedoch finden sich keine Kandidatinnen. Jüngere Frauen (unter 65) sind häufig berufstätig; auch zögern viele, ein mehrjähriges Ehrenamt zu übernehmen. Oft sind auch die Erwartungen innerhalb der örtlichen Gruppen an die Vorstandsarbeit hoch. Einige Gruppen konnten durch die Beratung erhalten bleiben, viele Gruppen fanden trotz intensiver Suche keine neuen Vorstandsfrauen und lösten sich auf. Die Auflösung der Gruppen wurde durch die Geschäftsstelle eng begleitet. Dazu gehörten unter anderem die Erstellung von Unterlagen für die Durchführung der Auflösung und die Beratung zur Gestaltung der örtlichen kfd-Gemeinschaft im Jahr der Auflösung.

Daneben gab es auch Beratungsbedarf zu Fragen der Kassenführung sowie zu den Satzungen und Ordnungen des Diözesanverbands.

## 2.5. Verbandliche Bildung und Qualifizierung im Ehrenamt

Im Bereich der verbandlichen Qualifizierung wurden insgesamt fünf digitale Kassenschulungen angeboten. Zwei wurden aufgrund geringer Anmeldezahlen abgesagt, die anderen drei Termine konnten durchgeführt werden. Für Einzelmitglieder auf Diözesanverbandsebene wurde im April ein digitaler Stammtisch angeboten, der Gelegenheit zum Kennenlernen anderer Mitglieder auf Diözesanebene und die Möglichkeit zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Positionspapier „Frauenleben sind vielfältig“ bot. Zudem gab es auf Einladung zehn Besuche von Dr.<sup>in</sup> Maria Bebbler (Referentin für Verbandliches) vor Ort in Stadt-/Kreisdekanatsitzungen, Dekanatsbereichssitzungen und in örtlichen Mitgliederversammlungen. Inhaltlich dienten diese Treffen der Kommunikation der Beitragsanpassung, der inhaltlichen Beschäftigung mit dem Positionspapier „Frauenleben sind vielfältig“ sowie der Behandlung individueller Anfragen.



## kfd neu denken

kfd in den Regionen: In Wissen, Bornheim, Düsseldorf und Brühl fanden Gesprächsabende statt, die in Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband (durch Daniela Ballhaus) und den gastgebenden Stadt- oder Kreisdekanaten vorbereitet wurden. Zweimal ging es unter der Überschrift „kfd tut gut“ darum, dass die Frauen sich, gerade vor dem Hintergrund der Zukunftssorgen, ihre persönlichen kfd-Highlights noch mal vor Augen stellen und Kraft schöpfen aus den ureigenen Themen Frauen, Gemeinschaft, Glaube. Im zweiten Halbjahr lag der Fokus unter der Überschrift „kfd schaut nach vorne“ mehr auf der Zukunft der kfd vor Ort. Dies wurde mit großer Offenheit und in ehrlicher Betrachtung der aktuellen Situation vollzogen. Aus der inneren Motivation durch die eigenen guten Erfahrungen können die Frauen vor Ort auch unter sich erschwerenden Bedingungen kfd sein und bleiben.

Im Juli fand das Wochenende „Sternstunden sammeln“ im Haus Marienhof statt. 21 Teilnehmerinnen beschäftigten sich

mit himmlischen, alltäglichen, spirituellen und verbandlichen Sternstunden. Trotz intensiver Bewerbung über Instagram ist es nicht gelungen, neue Mitglieder für die kfd zu gewinnen. Das Wochenende stärkte jedoch das Zusammengehörigkeitsgefühl der kfd-Frauen, die da waren, ungemein.

Am 4. Oktober gab es einen Filmabend in Kooperation mit dem Kino „Lichtspiele Kalk“. Rund 40 Frauen (und Männer!) folgten der Einladung, den Blockbuster „Barbie“ nicht nur passiv zu konsumieren, sondern sich anschließend an einem Gespräch über die unterschiedlichen Aspekte wie Feminismus, Gleichberechtigung oder Rollenklischees zu beteiligen. Unter der Moderation von Saskia Bellem gab es einen lebhaften Austausch. Der angezielte Effekt, auch jüngere Frauen und Nicht-kfd-Mitglieder mit dieser Aktion zu gewinnen, ist leider nicht eingetreten. Trotzdem war der Film auch für die anwesenden kfd-Frauen ein Augenöffner, nicht zuletzt in Bezug auf das, was Frauen innerhalb der katholischen Kirche alles auf sich nehmen oder zulassen.

Das Online-Gespräch zu „Obdachlos katholisch“ von Regina Laudage-Kleeberg fand am 25. Oktober mit elf Teilnehmerinnen statt. Allein der Titel ist schon so ansprechend, dass sich Frauen damit identifizieren – knapp die Hälfte kannte das Buch noch gar nicht, trotzdem war das Gespräch über das Katholisch-Obdachlos-Sein sehr lebendig.



## 2.6. AK Verbandliches

Der Arbeitskreis Verbandliches kam zweimal digital zusammen. Das zentrale Thema der Treffen war die anstehende Beitragsanpassung zum 1. Januar 2024. Dabei begleitete der Arbeitskreis insbesondere die Kommunikation der Beitragsanpassung. Dazu hielt er die Reaktionen und Rückmeldungen auf die Kommunikation unter Beobachtung und trug sie aus den örtlichen Gruppen des Diözesanverbands zusammen. Er beriet dahingehend, an welchen Stellen und auf welchen Wegen weitere Kommunikationsmaßnahmen nötig seien.

Daneben beschäftigte sich der Arbeitskreis mit den aktuellen Herausforderungen des Verbands: den sinkenden Mitgliederzahlen, dem hohen Altersdurchschnitt, der Schwierigkeit, neue Mitglieder zu werben, der Herausforderung, Frauen für die Vorstandsarbeit zu gewinnen, und der steigenden Anzahl von Auflösungen örtlicher Gruppen. Durch seine Beobachtung und Analyse in diesen Fragen zeigte der Arbeitskreis auf, dass eine Neuaufstellung des Verbands notwendig ist, was im Verbandsentwicklungsprozess angegangen wird.

MOVIE NIGHT

MITTWOCH, 04. OKTOBER 2023, LICHTSPIELE KALK

17:30 UHR COME TOGETHER

18:00 UHR BARBIE - DER FILM

ANSCHLIEßEND AUSTAUSCH, ENDE 21:00 UHR



Eintritt: 8,- Euro inkl. Freigeränk  
Anmeldung über [www.kfd-koeln.de](http://www.kfd-koeln.de)  
oder telefonisch unter 0221 / 1642 1545

**kfd**

KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS  
Diözesanverband Köln



LICHTSPIELE  
KALK



### 2.7. Beitragsanpassung 2024

Bereits im September 2021 hatte die Bundesversammlung – nach 14 Jahren ohne Erhöhung – eine Beitragsanpassung des jährlichen kfd-Mitgliedsbeitrags auf Bundesebene von 12 EUR auf 22 EUR zum 1. Januar 2024 beschlossen. Damit sollen die Kosten der Verbandsarbeit gedeckt werden können, die in allen Bereichen gestiegen sind.

Bei der Sitzung des kfd-Diözesanausschusses im November 2022 wurde zudem beschlossen, den jährlichen Anteil des kfd-Diözesanverbands Köln für alle Mitglieder ebenfalls zum 1. Januar 2024 von 6 EUR auf 10 EUR zu erhöhen. Auch dies liegt an den stark gestiegenen Kosten für die vielfältigen Arbeitsbereiche des Diözesanverbands. Den örtlichen Gruppen wird vorgeschlagen, den Beitrag für die örtliche kfd-Gruppe von 6 EUR auf 8 EUR zu erhöhen, weil auch die Arbeit der örtlichen Gruppen von den allgemeinen Kostensteigerungen nicht verschont bleibt. Für Einzelmitglieder auf Diözesanebene wird die Versandkostenpauschale für den Versand der Mitgliederzeitschrift „Junia“ von 8,80 EUR auf 10 EUR angehoben.

Für die Kommunikation der Beitragsanpassung und zur Unterstützung der örtlichen Vorstände wurden verschiedene Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt: eine Übersicht über häufig gestellte Fragen und Antworten (FAQ), eine Argumentationshilfe für Frauen in den örtlichen Vorständen, ein Flyer mit ausführlichen Informationen zur Beitragsanpassung sowie mehrere Briefentwürfe für die Kommunikation der Beitragsanpassung in den örtlichen Gruppen. Es wurde zudem ein Brief entworfen, mit dem die örtlichen Vorstände über die Beitragsanpassung, die Informationsmaterialien und die Unterstützungsangebote informiert wurden. Auch eine ausführliche Informationsbroschüre des Bundesverbands war über den Diözesanverband erhältlich. Die Informationsmaterialien wurden von einem Großteil der örtlichen Gruppen in Anspruch genommen. Die Mitglieder des Diözesanvorstands sowie die Referentin für Verbandliches besuchten zudem Stadt- und Kreisdekanatssitzungen sowie Dekanatsbereichssitzungen, um über die Beitragsanpassung zu informieren. Daneben führten sie vielzählige Gespräche mit örtlichen Vorstandsfrauen, um Fragen zur Beitragsanpassung zu beantworten und sie in der Kommunikation zu unterstützen.



## 2.8. FerienFreizeit

Seit 2015 bietet der kfd-Diözesanverband Köln Frauen mit kleinem Einkommen die Möglichkeit, kostenlos an einer einwöchigen Auszeit teilzunehmen. Finanziert wird die FerienFreizeit aus den Mitteln des Marie-Theres von Schorlemer-Fonds.

Auch 2023 konnten zehn Frauen vom 6. bis 13. November diese Auszeit genießen. Sie fuhren mit den Reiseleiterinnen Lieselotte Porschen und Cornelia Gruber mit dem Bus von Köln zum Haus St. Elisabeth im Kurpark von Bad Rothenfelde. Es gab wieder ein abwechslungsreiches Programm mit einem Besuch der Salzgrotte, spirituellen Impulsen, gemeinsamen Abenden und Ausflügen.

## 2.9. kfd spendet Kraft

Nach der verheerenden Flutkatastrophe im Juli 2021 hat der Diözesanverband die Spendenaktion „kfd spendet Kraft“ ins Leben gerufen. Mit den Spenden wurden Wochenenden organisiert, an denen betroffene Frauen und Helferinnen Kraft tanken konnten. Sie waren für die Frauen kostenlos.

Nach insgesamt neun Wochenenden zwischen Oktober 2021 und Oktober 2022 konnten auch 2023 noch einmal drei Wochenenden stattfinden.

Insgesamt wurden 54.000 EUR an Spenden gesammelt. Die kfd-Stiftung St. Hedwig hat das Projekt zusätzlich mit 10.000 EUR unterstützt.



## 3. Kirchen- und Gesellschaftspolitik

### 3.1. Kirchenpolitik

Am 9. März fuhren Vertreterinnen des Diözesanvorstands, der Geschäftsstelle und weitere kfd-Mitglieder nach Frankfurt, um **anlässlich der Eröffnung der fünften Synodversammlung des Synodalen Wegs für eine gleichberechtigte Kirche zu demonstrieren**. Nachdem vormittags die Synodenteilnehmerinnen und -teilnehmer farbenfroh von kfd-Frauen mit „gleich + berechtigt“-Transparenten begrüßt worden waren, wurde nachmittags im Frankfurter Dom ein Gottesdienst unter der Überschrift „gleich + berechtigt“ gefeiert. Mit dem Motto „gleich + berechtigt“ zeigte die kfd, dass Frauen ihren Anspruch auf einen gleichberechtigten Platz in der Kirche mit Leben füllen. kfd-Gruppen in ganz Deutschland waren eingeladen, den Gottesdienst an ihren Orten ebenfalls zu feiern.

Zum Tag der Apostelin Junia am 17. Mai organisierte der Bundesverband zum vierten Mal den **bundesweiten Predigerinnentag**. Viele Frauen legten in einer Eucharistie- oder Wortgottesfeier eine Bibelstelle aus. Zwölf Frauen gingen stellvertretend an die Öffentlichkeit und predigten an zwölf Orten im gesamten Bundesgebiet. Für den Diözesanverband Köln predigte Heike Prochazka am 16. Mai in Düsseldorf. Auch neun weitere Frauen predigten anlässlich des Predigerinnentags im Diözesanverband Köln.



Seit November 2019 hat der Diözesanverband Köln jeden ersten Montag im Monat für eine geschlechtergerechte und glaubwürdige Kirche gebetet, zunächst auf Diözesanebene vor Groß St. Martin in Köln und seit dem Beginn der Coronapandemie digital. Immer gehörte dazu das Gebet „Schritt für Schritt“. **Im Sommer 2023 hat der Diözesanverband das letzte digitale Montagsgebet** gefeiert und lädt seitdem die örtlichen Gruppen dazu ein, das Montagsgebet vor Ort in Präsenz weiterzuführen. Dazu werden auf der Homepage Materialien zur Verfügung gestellt.

Am 9. September haben sich rund 70 Frauen gemeinsam in die **Aktionswoche 2023** eingesungen und ihre Stimme für eine geschlechtergerechte Kirche erhoben. Sarah Neumann, Gesangspädagogin, probte am Vormittag mit den Frauen in der Geschäftsstelle mehrere Lieder ein. Nach einer Mittagspause mit gemeinsamem Mittagessen wurde lautstark und farbenfroh vor dem Kölner Dom für eine gleichberechtigte Kirche gesungen. Ein Tag mit viel guter Laune, Sonnenschein und einer klaren Botschaft. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Bundesverband statt.





Am 14. Oktober fand die **Politische Matinee** im Katholisch-Sozialen Institut in Siegburg statt. Unter dem Titel „Synodaler Weg – und was jetzt?“ tauschten sich kfd-Frauen und Interessierte mit zwei Synodalinnen aus. Ein Vormittag voll Frauenpower. Daniela Ordowski und Ulrike Göken-Huisman berichteten eindrucksvoll von ihren Erfahrungen mit dem Synodalen Weg – von Macht und Ohnmacht, kleinen Schritten und der Notwendigkeit, dranzubleiben.



## 3.2. Gesellschaftspolitik

Am 1. Februar kamen über 50 Frauen und Männer zur digitalen Lesung mit Evke Rulffes zusammen. In ihrem Buch „Die Erfindung der Hausfrau“ beschreibt die Kulturwissenschaftlerin, wie das Rollenbild der Hausfrau im 19. Jahrhundert erstarkte und bis heute wirkt. Evke Rulffes gab bei der Lesung Einblicke in ihre Forschungen und Erkenntnisse und erzählte von den Erfahrungen, die sie mit der Veröffentlichung ihres Buchs machte. Durch den Abend führte die Moderatorin Claudia Barbonus.

Gemeinsam mit weiteren kirchlichen Verbänden im Erzbistum Köln – Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB) und Zentralverband Katholischer Kirchenangestellter (ZKD) – hat der kfd-Diözesanverband Köln am 6. März anlässlich des Equal Pay Day in die Kunststation St. Peter eingeladen. Der Equal Pay Day setzt sich für die gleiche Bezahlung von Frauen und Männern ein, denn Frauen erhalten in Deutschland weiterhin im Schnitt 18 Prozent weniger Gehalt als Männer. Gemeinsam mit der Kabarettistin Anka Zink und mit Sarah von Dawen-Agreiter, die bei ver.di die Interessen von Künstlerinnen und Künstlern vertritt, kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ins Gespräch über den eklatanten Gender Pay Gap von über 30 Prozent in Kunst und Kultur. Sie fragten nach den Ursachen und nach Wegen zu mehr Geschlechtergerechtigkeit – auch und gerade in der Bezahlung.

Vom 11. bis 12. August kamen zwölf Frauen im berufstätigen Alter im Haus Marienhof in Königswinter zusammen, um gemeinsam mit der Theologin Annette Jantzen eine Auszeit vom Alltagsstress zu verbringen. Gemeinsam näherten sie sich weiblichen Gottesbildern in der Bibel und bekamen einen Eindruck von der Vielfalt biblischer Gott-Rede. Die Teilnehmerinnen beschäftigten sich mit den eigenen Gottesbildern und mit der Frage, welche Rolle Gott im Laufe ihres Lebens gespielt hat. Abschließend ging es um die Frage, wo sie heute stehen und welche Sehnsucht sie in sich spüren.

## 3.3. AK Geschlechtergerechtigkeit

Der Arbeitskreis Geschlechtergerechtigkeit und Equal Care hat sich 2023 dreimal getroffen. Thematisch ging es dabei sowohl um kirchen- als auch gesellschaftspolitische Themen wie beispielsweise gleiche Bezahlung von Frauen und Männern, gleichberechtigte Aufteilung von Erwerbs- und Sorge-Arbeit (Care-Arbeit) und um Mitbestimmung und Gleichstellung in der Kirche. Der Arbeitskreis erarbeitete Ideen für Veranstaltungen und beteiligte sich insbesondere an der Vorbereitung der Politischen Matinee und der digitalen Lesung „Die Erfindung der Hausfrau“, deren inhaltliche Schwerpunktsetzung und Gestaltung er maßgeblich verantwortete.

## 3.4. AK Schöpfung bewahren

Der Arbeitskreis Schöpfung bewahren traf sich zweimal. Bei den Treffen ging es um den Austausch zu Themen der Schöpfungsverantwortung wie Landwirtschaft, Mobilität, Energiesicherheit, globale Gerechtigkeit oder fairer Handel. Dabei lag in diesem Jahr der Fokus auf Themen der Nachhaltigkeit in Landwirtschaft und Ernährung. Dazu wurden Besuche bei regionalen Betrieben angeboten, die einen Einblick in die Produktionsbedingungen regionaler landwirtschaftlicher Erzeugnisse gaben. Unter der Überschrift „Käse, Kraut und Kürbis“ wurden im Kursprogramm zwei regionale landwirtschaftliche Betriebe besucht. Im Mai wurde der Ziegenhof ZickZack von Katrin Buderath in Euskirchen besucht. Im September gab es eine Führung über den Apfelhof Schmitz-Hübsch in Bornheim. Beide Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen. Einige Frauen nahmen mit ihren Kindern oder Enkelkindern teil.



## 4. Frauenspiritualität

### 4.1. WGT – Weltgebetstag der Frauen

Der Weltgebetstag 2023 kam aus Taiwan und trug den Titel „Glaube bewegt“. Nach zwei Jahren Corona-Pause konnten endlich wieder Studientage vor Ort stattfinden. Insgesamt wurden acht Studientage mit insgesamt 194 Frauen durchgeführt. Die beiden digitalen Angebote mussten mangels Teilnehmerinnen abgesagt werden.



### 4.2. AK WGT und Ökumene

Dem Arbeitskreis WGT gehören vier Frauen der kfd an, außerdem vom Vorstand Elisabeth Schmitz-Janßen und Elisabeth Bungartz als ihre Stellvertreterin. Daniela Ballhaus ist als Referentin zuständig. Zwei Frauen sind in diesem Jahr dazugestoßen, um sich die WGT-Arbeit anzuschauen und schrittweise einzusteigen. Die Frauen nahmen an den Bundeswerkstätten teil, um sich so auf ihre Referentinnen-tätigkeit vorzubereiten. Die Kosten dafür übernahm der Diözesanverband. Es ist dem Diözesanverband ein Anliegen, dass die Referentinnen gut für ihre Tätigkeit vorbereitet sind.

Zudem tagte der Arbeitskreis WGT in erweiterter ökumenischer Besetzung regelmäßig als Arbeitsgemeinschaft WGT Rheinland zusammen mit Frauen anderer christlicher Konfessionen. In den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft zum WGT im Rheinland werden die Inhalte und Themen für die Studientage erarbeitet und umgesetzt.

### 4.3. AK Frauenspiritualität

Dem Arbeitskreis gehören vom Vorstand Elisabeth Schmitz-Janßen und Elisabeth Bungartz als ihre Vertreterin an. Als Referentin ist Dr.<sup>in</sup> Andrea Osten-Hoschek zuständig.

Der Arbeitskreis trifft sich viermal im Jahr. Die Treffen finden sowohl in Präsenz als auch digital statt. Ziel des Arbeitskreises ist es unter anderem, über neue Formen von Liturgie in all ihren Facetten nachzudenken und neue Formen gemeinsam auszuprobieren.

## 4.4. Veranstaltungen

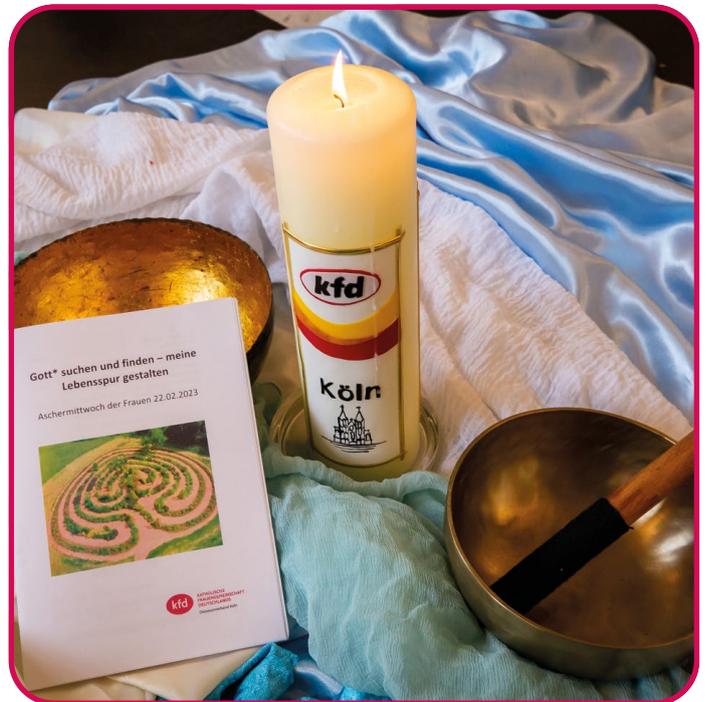
### FrauenFrühstücksZeit

Zu Gast bei der FrauenFrühstücksZeit am 11. Februar war Schwester Dr.<sup>in</sup> Katharina Ganz. Sie sprach über ihr Buch „Frauen stören. Und ohne sie hat Kirche keine Zukunft“. Dabei äußerte sie sich pointiert und klar zu den aktuellen Diskussionen: „Kirche kann nur dann wieder glaubwürdig sein, wenn ihre Strukturen, Machtverteilung und der Umgang mit den eigenen Mitgliedern und Ressourcen dem Geist Jesu Christi entsprechen.“ Es war ein Tag für Leib und Seele, mit Impulsen, guten Gesprächen und einem kulinarischen Frühstück.



### Aschermittwoch der kfd

„Gott\* suchen und finden – meine Lebensspur gestalten“ war das Motto des Aschermittwochs 2023. Mehr als 130 Frauen kamen zum Aschermittwoch der kfd in Bensberg, Düsseldorf und Königswinter zusammen, um diesen spirituellen Tag gemeinsam zu begehen. Im Mittelpunkt des Tages stand die eigene Lebens- und Gottesbeziehung. In verschiedenen Workshops und spirituellen Angeboten gingen die Teilnehmerinnen dem Thema auf vielfältige Weise nach. Es war ein intensiver und stärkender Tag.



## 4. Frauenspiritualität

### Exerziten im Alltag

Exerziten im Alltag bieten eine Chance, sich alleine und doch in Gemeinschaft auf einen spirituellen Weg zu machen. Ein Weg, der bewusst in den eigenen Alltag integriert ist, die Routinen unterbricht und so Freiräume aufscheinen lässt. Im Zeitraum vom 5. bis 27. Mai machten sich 15 Frauen und acht Begleiterinnen auf den gemeinsamen Weg. Bestandteil der Exerziten waren neben den wöchentlichen Impulsheften ein wöchentliches Gesprächsangebot mit einer geistlichen Begleiterin sowie Online-Treffen in der Gruppe. Es war eine sehr intensive, spirituelle und kraftspendende Zeit.

### Diözesanwallfahrt nach Helfta

Auf die Spuren der drei Mystikerinnen von Helfta haben sich vom 17. bis 21. Juli 30 Frauen aus dem kfd-Diözesanverband Köln begeben. Im Zisterzienserinnen-Kloster Helfta in Eisleben verbrachten sie fünf Tage, um sich mit der Spiritualität und dem Wirken von Mechthild von Hackeborn, Mechthild von Magdeburg und Gertrud von Helfta zu beschäftigen. Geistliche Impulse, anregende Gespräche, Spaziergänge, aber auch Zeiten der Ruhe und Angebote zur Entspannung prägten das Programm. Schwester Klara Maria vom Kloster Helfta führte die kfd-Frauen in die Spiritualität und das Wirken der drei Mystikerinnen ein. Die Gruppe nahm am Stundengebet der Schwestern teil und besichtigte das Lebendige Labyrinth der kfd im Garten des Klosters Helfta, in dem Heil- und Heckenpflanzen die Wege säumen. Bei einem Besuch auf der Wartburg stand die Mystik Martin Luthers im Fokus.



### Spirituelle Auszeit – Kraftvoll Leben

Die spirituelle Auszeit fand im Juni unter dem Titel „Kraftvoll Leben“ mit Heike Prochazka und Dr.<sup>in</sup> Andrea Osten-Hoschek statt. Inhaltliche Impulse zu Kohelet und Teresa von Ávila wechselten sich mit Zeiten des Austauschs, der Ruhe und Entspannung ab. Es war ein ganz besonderes und kraftspendendes Wochenende.

### Hildegard von Bingen – Visionärin bis heute

Anlässlich des 925. Geburtstags der Hildegard von Bingen fand am 15. September eine Kooperationsveranstaltung mit





dem Frauenmuseum in Bonn statt. Die Impulse von Schwester Philippa Rath OSB führten den mehr als 80 Anwesenden die Aktualität der Kirchenlehrerin, Mystikerin, Naturwissenschaftlerin und Komponistin eindrücklich vor Augen. Gerahmt wurde der Nachmittag musikalisch durch Sylvia Dörnemann und Gertrud Granel, die die Lieder der Hildegard stimmungs- voll zu Gehör brachten. Eine rege Diskussion mit einem anschließenden Ausstellungsbesuch rundeten den bewegenden Nachmittag ab.





### Veranstaltungen für Wort-Gottes-Feier-Leitungen und Geistliche Begleiterinnen

In diesem Jahr wurden zwei Fortbildungstage für die ehrenamtlich tätigen Geistlichen Begleiterinnen und Wort-Gottes-Feier-Leiterinnen angeboten. Sylke und Molly Spitta gestalteten einen Praxistag zum Thema „Liturgische Präsenz – Körper, Stimme und Haltung“. Unter dem Titel „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende (Mt 28,20): Wege und Zugänge zum Glauben“ fand ein Oasentag mit Dr.<sup>in</sup> Hedwig Lamberty für die Geistlichen Begleiterinnen statt.

### „FrauenOrte“ – Leben und Arbeit im Kloster

Am 27. Oktober waren 40 kfd-Frauen zu Besuch bei den Benediktinerinnen in Düsseldorf-Angermund. Dort haben Ende 2022 Schwester Emmanuela Kohlhaas und ihre Mitschwestern ein neues Kloster gegründet. In einem lebendigen Austausch sprach Schwester Emmanuela über ihre Erfahrungen und ihr Wirken an diesem neuen „FrauenOrt“. Es war ein inspirierender und toller Nachmittag an einem kraftvollen Ort!

### Bibel-Teilen

Bibel-Teilen ist eine Methode der geistlichen Schriftbetrachtung, die in Südafrika am Lumko-Institut entwickelt wurde und der persönlichen und gemeinschaftlichen Aneignung, nicht dem besseren „theologisch-theoretischen“ Verständnis des Textes dient. Seit Mai 2020 treffen sich in regelmäßigen Abständen bis zu zwölf Frauen zum digitalen Bibel-Teilen via Zoom.

### Besinnungstage vor Ort

Auch in diesem Jahr waren die Referentinnen des Diözesanverbands vor Ort und haben vielfältige Auszeiten angeboten. kfd-Frauen, die einen Besinnungstag oder eine Auszeit in ihrem Bereich anbieten möchten, können sich an die Geschäftsstelle wenden. Die Referentinnen stehen für die Gestaltung von spirituellen Auszeiten zur Verfügung.

### Jahresabschluss

Am 7. Dezember fand die Jahresabschlussmesse im Kölner Dom statt. In diesem Jahr stand die Messe unter dem Titel „... denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben“ (Jer 29,11). Es war – wie jedes Jahr – ein wunderbarer Abschluss bei einzigartiger Atmosphäre im Kölner Dom mit anschließendem adventlichem Beisammensein im Maternushaus. Es war schön, die Gemeinschaft der kfd zu spüren.



## 4.5. Ausbildung Wort-Gottes-Feier-Leitungen

Ein neuer Fortbildungskurs zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern hat im Oktober begonnen. 18 Frauen werden sich bis Juni 2024 intensiv mit diesem Themenfeld auseinandersetzen. Der Kurs umfasst fünf Module, die als Zwei-Tages-Veranstaltungen geplant sind. Die Teilnehmerinnen sollen durch den Kurs befähigt werden, liturgische Angebote vor Ort und im Verband durchführen zu können. Dafür bedarf es einer Vermittlung von theologischen, liturgischen und spirituellen Inhalten sowie eines reflektierten Umgangs mit dem eigenen Glaubensleben.

## 5. Alleinerziehende

2023 konnten acht Wochenenden und eine Auszeitwoche im Sommer für Alleinerziehende angeboten werden. Bis auf ein Wochenende, das zeitlich ungünstig mitten in den Sommerferien lag, fanden alle Veranstaltungen statt. Die Themen reichten von spirituellen Inhalten über Erziehungsfragen bis hin zu Angeboten, die den Frauen ein Auftanken für ihren trubeligen Alltag ermöglichten.

Die Nachfrage war hoch, für fast alle Wochenenden gab es eine lange Warteliste. Dies weist darauf hin, dass unser mehrtägiges Format mit Kinderbetreuung den alleinerziehenden Frauen sehr entgegenkommt.

Die Kinderbetreuerinnen und -betreuer haben sich in einer eigenen Schulung fortgebildet. Um der Präventionsordnung des Bistums zu entsprechen, wurden außerdem die erweiterten Führungszeugnisse eingeholt.

Für 2024 sind wieder acht Wochenenden sowie eine Sommerwoche mit und eine Auszeitwoche ohne Kinderbetreuung vorgesehen.

Im Laufe des Jahres wurde darauf hingearbeitet, das Angebot des kfd-Diözesanverbands für Alleinerziehende breiter zu teilen. Es wurde ein Newsletter-Tool erarbeitet, durch das seit September regelmäßig

per E-Mail Neuigkeiten, Veranstaltungen und Infos an etwa 400 Alleinerziehende verteilt werden. Des Weiteren hat Daniela Ballhaus diverse Möglichkeiten der Vernetzung mit Kindertagesstätten und katholischen Familienzentren genutzt, um Leiterinnen und Fachkräfte über das Angebot zu informieren, Kontakte zu knüpfen und zukünftig niederschwellige Angebote vor Ort für alleinerziehende und anderweitig belastete Frauen machen zu können. Auch dazu ist ein E-Mail-Verteiler aufgebaut worden, mit dem die Kitas über die Angebote informiert werden. Außerdem haben Vernetzungsgespräche mit der KAG Müttergenesung, dem Familienbund sowie mit dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) im Erzbistum Köln stattgefunden. Auf dieser Basis kann der Diözesanverband zukünftig breitere Angebote auch an alleinerziehende Väter oder verwitwete Mütter machen.

Die Alleinerziehendenarbeit ist außerdem diözesanweit vernetzt über die Fachgruppe Familie und bundesweit über die Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung (AKF).

Der AK Alleinerziehende hat sich 2023 dreimal getroffen, davon zweimal per Zoom und einmal in Präsenz zum Abschluss und Danke-Essen.



## 6. Gremien

### 6.1. Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das höchste beschlussfassende Gremium des kfd-Diözesanverbands. Einmal jährlich kommen alle Delegierten dort zusammen. Mitglieder der Delegiertenversammlung sind die gewählten Vorstände der Stadt- und Kreisdekanate, Vertreterinnen und Vertreter der Dekanatsbereiche sowie die Vertreterinnen, die Präses und Geistlichen Begleiterinnen des Diözesanausschusses.



Die Delegiertenversammlung hat am 4. November im Kardinal Schulte Haus in Bensberg stattgefunden. Die Delegierten nahmen den Jahres- und Tätigkeitsbericht des Vorstands entgegen und entlasteten diesen.

Wichtigster Tagesordnungspunkt war der Verbandsentwicklungsprozess. Im Rahmen der Versammlung erarbeiteten die Delegierten in Kleingruppen, was der Verband durch den Prozess gewinnen könnte und was verloren gehen könnte. Ziel und Roadmap wurden vorgestellt und die Delegierten um

ein Votum gebeten. Die Delegiertenversammlung erteilte dem Diözesanvorstand einstimmig den Auftrag, den Verbandsentwicklungsprozess „Die kfd trägt weiter – Perspektive 2030“ durchzuführen.

Die Delegiertenversammlung beschloss zudem eine Satzungsänderung. Hintergrund der Änderung war eine Vorgabe des Erzbistums, die Präventions- und Interventionsordnung in die Satzung aufzunehmen. Dies wurde zum Anlass genommen, die Satzung grundlegend zu überarbeiten und übersichtlicher zu gestalten, sie zu vereinfachen und zu verkürzen.



Außerdem wählte die Delegiertenversammlung den Vorstand des Diözesanverbands neu. Die Diözesanvorsitzende Elisabeth Bungartz und ihre Stellvertreterinnen Ingrid Kloß, Renate Krings, Hildegard Leven und Elisabeth Schmitz-Janßen wurden für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt. Auch Monsignore Robert Kleine wurde als Diözesanpräses für vier Jahre wiedergewählt.

### 6.2. Diözesanausschuss

Dem Diözesanausschuss gehören der ehrenamtliche Diözesanvorstand, der Diözesanpräses, die Stadt- oder Kreisdekanatsleiterinnen sowie je zwei Stadt-/Kreisdekanatspräses und zwei geistliche Begleiterinnen an.

- **Diözesanausschuss 18. März (Maternushaus, Köln)**  
Neben den Mitgliedern des Diözesanausschusses waren auch die Stellvertreterinnen und Beisitzerinnen der Stadt- und Kreisdekanate zur Präsenzsitzung eingeladen. Der Diözesanvorstand berichtete über seine Arbeit und die der verschiedenen Gremien und Delegationen. Die Teilnehmerinnen tauschten sich zu aktuellen Themen wie der Beitragsanpassung 2024 aus.





- **Diözesausschuss 17. Juni (digital)**  
Der Sommerausschuss tagte via Videokonferenz. Die Wirtschaftsprüfer von „Solidaris“ stellten den Jahresabschluss 2022 vor. Dieser wurde genehmigt, und der Vorstand wurde entlastet. Der Diözesanvorstand berichtete über seine Arbeit und die der verschiedenen Gremien und Delegationen.

Die Geschäftsführung stellte die geplante Satzungsänderung vor, die bei der Delegiertenversammlung im November vorgelegt wurde. Der Diözesausschuss tauschte sich über den Entwurf aus und gab erste Rückmeldungen.

- **Diözesausschuss 3. November (Kardinal Schulte Haus, Bensberg)**  
Auch hier berichtete der Diözesanvorstand von seiner Arbeit. Der Haushalt 2024 wurde vorgestellt und genehmigt. Für die Wahlen der Vertreterinnen und Vertreter der Präsidien und der Geistlichen Leitungen im Diözesausschuss wurde ein Wahlausschuss gebildet. Außerdem wurde erneut über die Satzungsänderungen beraten, letzte Rückfragen für die Beschlussfassung in der Delegiertenversammlung wurden geklärt. Das wichtigste Thema im Ausschuss war der geplante Verbandsentwicklungsprozess. Die Mitglieder beschäftigten sich ausführlich mit vier Fragestellungen zu Stärken und Schwächen des Verbands sowie zu Chancen und Risiken, die der Prozess mit sich bringen könne.



### 6.3. Diözesanvorstand

Der Diözesanvorstand hat 2023 insgesamt elfmal getagt. Die Sitzungen fanden via Videokonferenz oder in Präsenz statt. Zusätzlich zu den Sitzungen traf sich der Vorstand zweimal monatlich zum digitalen Austausch. Diese Treffen wurden vor allem zum Informationsaustausch genutzt.

Ende März hat der Vorstand eine viertägige Pilgerreise nach Rom unternommen. Neben der Besichtigung verschiedener Kirchen und der Vatikanischen Museen nahm er an der Generalaudienz am 29. März teil und traf sich mit Gudrun Sailer (Vatican News) zum Gespräch.

Im April hat der Vorstand gemeinsam mit den Referentinnen einen Strategietag für die Planungen für 2024 durchgeführt.



Folgende Themen haben den Vorstand besonders beschäftigt:

- Informationen rund um die Beitragsanpassung zum 1. Januar 2024
- die Zukunft des Verbands und der Verbandsentwicklungsprozess „Die kfd trägt weiter – Perspektive 2030“
- die Auflösung von vielen örtlichen Gruppen
- die Vorstandswahl im November 2023
- die Änderung der Diözesanansatzung
- der Arbeitsaufwand der Vorstandsmitglieder

Auch 2023 waren die Vorstandsfrauen in den Dekanatsbereichen, Stadt- und Kreisdekanaten und auch in den örtlichen Gruppen zu Besuch. Termine wie Jubiläen oder Gespräche zur Beitragsanpassung sorgten für einen regen Austausch mit den kfd-Frauen.

## 7. Vernetzung und Vertretungen

Vertretungsaufgaben	Name
kfd-Stiftung St. Hedwig (Kuratorium)	Elisabeth Bungartz, Ingrid Kloß, Renate Krings, Hildegard Leven, Elisabeth Schmitz-Janßen
Bildungswerk der Erzdiözese Köln	Monika Kleinfenn
KAG Müttergenesung im Erzbistum Köln	Elisabeth Bungartz (Vorsitz), Hildegard Leven (Stv.)
AGKV (Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände)	Elisabeth Bungartz, Hildegard Leven, Ingrid Kloß
Diözesanrat/Vollversammlung	Elisabeth Bungartz, Hildegard Leven, Ingrid Kloß
Diözesanpastoralrat	Elisabeth Bungartz
DiAG Ehrenamt	Elisabeth Schmitz-Janßen
Bundesverband – Bundesversammlung	Elisabeth Bungartz, Ingrid Kloß, Renate Krings, Hildegard Leven, Elisabeth Schmitz-Janßen, Monika Kleinfenn
Bundesverband – Mitgliederversammlung	Elisabeth Bungartz, Hildegard Leven (Stv.)
Bundesverband – Ständiger Ausschuss „Frauen und Erwerbsarbeit“	Renate Krings, Zita Müller (Stv.)
Bundesverband – Ständiger Ausschuss „Hauswirtschaft und Verbraucherthemen“	Gudrun Jülich, Hildegard Leven (Stv.)
Bundesverband – diözesane Ansprechpartnerin für die Arbeit mit kfd-Mandatsträgerinnen vor Ort	Renate Krings, Ingrid Kloß (Stv.)
LAG NRW	Elisabeth Bungartz, Ingrid Kloß, Renate Krings, Hildegard Leven, Elisabeth Schmitz-Janßen
FrauenRat NRW	Monika Kleinfenn, Ingrid Kloß
Trägerverein Lebendiges Labyrinth Helfta	Elisabeth Bungartz
Verbändebündnis EPD und ECD	Ingrid Kloß, Renate Krings
KFD-NET[Z]WERK	Martina Müller (externe Honorarkraft)

## 7.1. kfd-Stiftung St. Hedwig



# kfd-Stiftung St. Hedwig

Die kfd-Stiftung St. Hedwig ist aus dem kfd-Diözesanverband Köln heraus entstanden und wird ideell und ehrenamtlich von kfd-Mitgliedern getragen.

Der Stiftungsvorstand der kfd-Stiftung St. Hedwig hat im Jahr 2023 dreimal getagt. Im November gab es eine gemeinsame Sitzung mit dem Kuratorium.

Die Stiftung förderte Anträge des Lettischen Frauenbunds mit 10.000 EUR. Außerdem wurden zwei Anträge des Diözesanverbands gefördert, die Diözesanwallfahrt ins Kloster Helfta mit 5.000 EUR und die JahresEndTage mit 1.000 EUR.

Allen Spenderinnen und Spendern an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

## 7.2. Bildungswerk



Die Mitgliederversammlung trifft sich zweimal im Jahr, um die Arbeitsberichte des Vorstands entgegenzunehmen, strategische Entscheidungen zu treffen und über Jahresabschluss und Budget zu entscheiden.

Das Bildungswerk der Erzdiözese Köln ist sehr gut durch die Corona-Zeit gekommen. Die Veranstaltungen finden jetzt auch wieder in Präsenz statt.

Im Generalvikariat ist zum 1. Juni 2023 eine Reorganisation in Kraft getreten. An die Stelle der bisherigen Hauptabteilungen traten drei Ressorts: pastorale und strategische Themen im Ressort des Generalvikars, administrative und unterstützende

Aufgaben im Ressort des Amtsleiters und die Bereiche der Finanz- und Vermögensverwaltung im Ressort des Ökonomen. Das Bildungswerk ist im Ressort des Generalvikars verortet. Der Vorstand wurde beauftragt, die Satzung den neuen Funktionen entsprechend anzupassen. Darüber hinaus hat sich der Vorstand mit Optionen einer künftigen Struktur beschäftigt. Insbesondere die Trennung von operativer Leitung und Kontrolle soll künftig eingeführt und ein Aufsichtsrat installiert werden.

## 7.3. KAG Müttergenesung

Besser im Verbund



Nach wie vor ist die Zusammenarbeit mit der KAG Müttergenesung sehr vertrauensvoll. An Klausurtagen und Fachtagungen mit den Referentinnen nehmen Elisabeth Bungartz (Vorsitzende der KAG) und Hildegard Leven (stellvertretende KAG-Vorsitzende) regelmäßig teil, sodass sie stets gut über die Arbeit der KAG informiert sind.

Die Delegiertenversammlung findet zweimal im Jahr statt. Daran nehmen neben der kfd der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), der Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer (SkFM) sowie Vertreterinnen und Vertreter der Caritasverbände teil. Die Delegiertenversammlung wird von Elisabeth Bungartz geleitet und ist sehr gut von Ingrid Effenberger, Geschäftsführerin der KAG, vorbereitet.

Da Elisabeth Bungartz auch eine der drei Delegierten des kfd-Bundesverbands ist, nimmt sie einmal im Jahr an der Delegiertenversammlung der KAG Müttergenesung bundesweit teil.

Es hat sich bewährt, dass der Sammlungszeitraum für die Arbeit der KAG Müttergenesung ausgeweitet wurde und sich nicht nur auf den Muttertag beschränkt. Die Zahl der sammelnden Gruppen ist sogar gestiegen, und auch das Sammlungsergebnis hat sich im Vergleich zu den Vorjahren erhöht.

Die Wohlfühltag als Dankeschön für Sammlerinnen wurden sehr gut angenommen. Sie wurden teilweise gemeinsam mit der kfd organisiert. Wegen der stetigen Nachfrage wurde das Angebot ausgeweitet.

Aufgrund der gestiegenen Personalkosten und der Steigerung der Energiekosten sind einige Verbände gezwungen, Personal „umzuschichten“. Deshalb wurden mehrere Beratungsstellen geschlossen. Von Seiten der Geschäftsführerin der KAG werden Überlegungen für eine andere Finanzierung geprüft.

Für das Projekt „Kurmaßnahmen für pflegende Angehörige“ stehen fünf Beratungsstellen zur Verfügung. In diesem Jahr ist die Nachfrage um das Dreifache gestiegen. Daran sieht man, wie hoch der Bedarf ist und wie sinnvoll und notwendig diese Arbeit ist.

Auch das Projekt zur Unterstützung von Eltern mit behinderten Kindern (auch erwachsene Kinder) wird sehr gut angenommen, ebenso die digitale Beratung in Randzeiten.

All das zeigt, wie wichtig nach wie vor die Arbeit der KAG Müttergenesung ist. Das ist für die kfd Ansporn, weiterhin zu sammeln.

### 7.4. AGKV



In der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände (AGKV) ist der Diözesanverband mit Elisabeth Bungartz, Ingrid Kloß und Hildegard Leven sehr gut vertreten. Elisabeth Bungartz wurde in diesem Jahr wieder ins Präsidium der AGKV gewählt.

In der ersten Sitzung am 22. März wurden zwei Anträge vorbereitet, die auch in der Vollversammlung des Diözesanrats vorgestellt werden sollten.

Am 27. April musste die Wahl des Präsidiums verschoben werden, da nicht genug Delegierte anwesend waren. Die beiden Anträge des Präsidiums, die am 22. März vorbereitet wurden, wurden besprochen und zur Genehmigung vorgelegt:

- Verbände 2023 – Gesellschaft braucht Kirche: Dieser Antrag wurde angenommen (siehe Homepage der AGKV).
- Soziale Gerechtigkeit – ein christlicher Auftrag: Dieser Antrag wurde zur weiteren Überarbeitung bis 29. Juni zurückgestellt. Es wird einen Antrag beim Diözesanrat geben, dieses Thema als Studienteil bei der übernächsten Vollversammlung anzubieten.

Am 29. Juni fanden die Präsidiumssitzung und anschließend die Delegiertenversammlung online statt. In der Delegiertenversammlung wurde das neue Präsidium gewählt. Weitere Themen waren ein Treffen des Präsidiums mit Petra Dierkes, die nach der Neustrukturierung des Generalvikariats für die meisten Erwachsenenverbände zuständig ist. Das Gespräch fand am 22. August statt, und es war ein sehr guter Austausch in einer angenehmen Atmosphäre. Petra Dierkes sieht die Wichtigkeit der Verbände und ihre Arbeit. Sie wird sich für die Unterstützung der Verbände, auch finanziell, einsetzen.

Es wurde außerdem ein Termin für ein Treffen mit dem Berufsverband der Gemeindeferent\*innen gesucht, der sich um die Aufnahme in die AGKV bewirbt. Das Treffen fand am 11. August statt. Bei diesem Treffen wurden im Austausch viele Gemeinsamkeiten festgestellt. Das Präsidium der AGKV würde es sehr begrüßen, wenn sich der Verband entschließt, der AGKV beizutreten.

Weitere Themen waren: Rückblick auf die Diözesanrats-sitzung am 20. Mai und der Austausch über die letzte Diözesanpastoralratssitzung am 2. und 3. Juni. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten sich über den Antrag „Soziale Gerechtigkeit – ein christlicher Auftrag“ aus und diskutierten diesen. Es wurden unterschiedliche Meinungen und abweichende Positionen sichtbar. Der Antrag wurde gemeinsam bearbeitet und mit Ergänzungen, Veränderungen und Vorschlägen zur Abstimmung gebracht. Der Antrag wurde zur weiteren Bearbeitung mit zwei Enthaltungen angenommen. Es wurde angeregt, eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem Experten oder einer Expertin zum Thema zu führen.

Am 29. August fand eine Präsidiumssitzung in Präsenz statt. Es war die konstituierende Sitzung. Das Sprecher\*innen-Team wurde gewählt: Annika Jülich, Annika Triller und Michael Faßbender. Es wurden die Arbeitsweise des Präsidiums und die Treffen festgelegt. Die nächsten Präsidiumssitzungen fanden am 17. Oktober und am 7. November (mit anschließender Delegiertenversammlung) statt. In diesen Sitzungen wurde darüber berichtet, dass im Generalvikariat eine Umstrukturierung stattgefunden hat. Petra Dierkes wird weiter für die Erwachsenenverbände zuständig sein. Die finanziellen Leistungen sollen vorerst noch erhalten bleiben. Es ist aber in den nächsten Jahren mit Kürzungen zu rechnen. Auch in dieser Sitzung wurde über die Themen des Diözesanrats und des Diözesanpastoralrats gesprochen und sich auf die jeweiligen Sitzungen vorbereitet.

Dem Antrag auf Erhöhung des Beitrages für die Mitglieder in der AGKV von 30 auf 50 EUR wurde einstimmig stattgegeben.

Das Thema „soziale Gerechtigkeit“, insbesondere „Kinderarmut“, soll auch im nächsten Jahr Thema in der AGKV sein.

Für weitere Informationen: [www.agkv.koeln](http://www.agkv.koeln).

## 7.5. Diözesanrat



Der kfd-Diözesanverband Köln ist im Diözesanrat sehr gut vertreten. Neben Elisabeth Bungartz, Ingrid Kloß und Hildegard Leven, die über die AGKV im Diözesanrat sind, gehört auch Elisabeth Schmitz-Janßen diesem über den Katholikenrat Düsseldorf an.

Der ungünstige Termin (Brückenwochenende Christi Himmelfahrt) der Vollversammlung am 20. Mai führte zu einer geringen Teilnahme. Neben Regularien (Arbeitsbericht 2022/2023, Haushaltsabrechnung 2022 und Etat 2023) setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer inhaltlich mit dem Klimaschutz auseinander.

Zu einem Vortrag mit dem Thema „Klimaschutz und die Konsequenzen für unsere Partner“ sprach Madeleine Alisa Wörner, die beim bischöflichen Hilfswerk Misereor als Referentin für Energiepolitik tätig ist.

Dr. Christian Weingarten, der Umweltbeauftragte des Erzbistums Köln, hielt ebenfalls einen interessanten Vortrag und teilte folgende Links:

- 1) Klima+Kirche-AWARD: [www.klima-kirche.de/award](http://www.klima-kirche.de/award)
- 2) 1. Kölner Klima-Forum für Wohlfahrt und Kirche: <https://www.caritasnet.de/ueber-uns/klimaschutz-nachhaltigkeit/klimaforum-2023-doku/index.html>
- 3) Wir suchen Schöpfungsbotschafterinnen und -botschafter an Kirchorten: [www.klima-kirche.de/sb](http://www.klima-kirche.de/sb)

Das Erzbistum hat sich CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2030 als Ziel gesetzt und schätzt die Kosten auf 1 Mrd. EUR. Eine Fachstelle im Generalvikariat berät zum Beispiel über Solarenergie. In Abstimmung mit dem BDKJ-Diözesanverband im Erzbistum Köln sowie dem Umweltbeauftragten des Erzbistums Köln, Dr. Christian Weingarten, wurde eine Selbstverpflichtung „Unsere Welt in Flammen“ zu klimagerechtem Handeln ([www.dioezesanrat.de](http://www.dioezesanrat.de)) verabschiedet.

Weitere Themen der Sitzung waren:

- Bericht über die letzte Synodalversammlung des Synodalen Wegs
  - Info und Austausch über die Arbeit des Diözesanpastoralrats
  - Pfarrei versus Dynamischer Sendungsraum – Rechtsform der pastoralen Einheiten/Stand Mai 2023.
- Beim Katholikentag 2024 in Erfurt wird es keinen gemeinsamen Stand des Erzbistums und des Diözesanrats geben.

Am 19. August fand im Kardinal Schulte Haus in Bensberg der Thomas-Morus-Empfang statt. Anlass war das Jubiläum „70 Jahre Thomas-Morus-Akademie“.

Der Diözesanrat und die Freya von Moltke-Stiftung veranstalteten außerdem am 7. September eine Soiree zu Ehren von Freya von Moltke im Domforum.

Bei der letzten Diözesanratsvollversammlung im Jahr 2023 am 13. November standen drei Vorträge im Mittelpunkt. Prof.<sup>in</sup>. Dr.<sup>in</sup> Charlotte Kreuter-Kirchhoff, Vorsitzende des Hildegardis-Vereins, Synodale der Synodalversammlung, sprach zum Thema: „Umsetzung der Entscheidungen des Synodalen Weges – Prioritäten“. Sie berichtete anschaulich und auch sehr emotional über das harte Ringen um Kompromisse bei der Entscheidungsfindung in den Synodalversammlungen. Weiter berichtete sie über die konstituierende Sitzung des Synodalen Ausschusses. Anschließend erfolgte eine rege Diskussion über das Gehörte.

Im zweiten Vortrag sprach Kardinal Rainer Maria Woelki über das Thema: „Welche Entscheidungen und Zielsetzungen des Synodalen Weges werden kurz-, mittel- und langfristig im Erzbistum Köln umgesetzt?“ Es blieb vieles sehr vage und wenig konkret. Der Kardinal wies immer wieder auf die Weltkirche, den Papst und auch die Weltsynode hin. Vieles wurde in der anschließenden Diskussion scharf kritisiert. Dennoch wurde betont, dass man Wert darauf lege, weiterhin im Austausch zu bleiben.

In einem weiteren kurzen Vortrag stellte Generalvikar Guido Assmann die Aufgaben des Erzbischöflichen Generalvikariats vor.

Im Anschluss an die Vorträge wurde einem Antrag zur Einrichtung einer seelsorgerischen Kontaktstelle der Betriebsseelsorge stattgegeben. Der Vorstand des Diözesanrats wurde beauftragt, mit dem Generalvikar ins Gespräch zu gehen, damit eine solche Stelle eingerichtet werden kann.

## 7.6. Diözesanpastoralrat

Die erste Sitzung fand am 25. März im Kardinal Schulte Haus in Bensberg statt. Themen waren:

- Informationen zu Umstrukturierungen im Generalvikariat
- Informationen zu Änderungen im Prozessdesign Pfarrei-Struktur
- Leitung auf Gemeindeebene, zum Beispiel Zusammensetzung der Teams aus Haupt- und Ehrenamtlichen, finanzielle Ausstattung ...
- Kölner Hochschule für Katholische Theologie (KHKT), Einführung durch den Erzbischof, Informationen durch den Rektor und weitere Vertreter der KHKT

Am 5. und 12. Mai fanden gemeinsam mit dem Kirchensteuer- und Wirtschaftsrat Workshops statt. Es ging um die Rechtsform der pastoralen Einheiten. Themen waren Ressourcen, Verwaltung und Finanzen.

Die zweite Sitzung des Diözesanpastoralrats wurde am 2. und 3. Juni ebenfalls im Kardinal Schulte Haus in Bensberg durchgeführt. Schwerpunkt dieser Sitzung war die Rechtsform der zukünftigen pastoralen Einheiten. Ein weiteres Thema waren Wortgottesfeiern am Sonntag mit Kommunionausteilung. Wegen der Kürze der Zeit konnte dieses Thema nicht abschließend behandelt werden. Bei der nächsten Sitzung am 17. und 18. November sollte es noch einmal auf die Tagesordnung.

Bei der letzten Sitzung des Diözesanpastoralrats im Jahr 2023 wurde das Thema Wortgottesfeier am Sonntag mit Kommunionausteilung noch einmal verschoben. Hauptthema war wieder „pastorale Einheiten“. Diesmal ging es besonders darum, wie diese Einheiten mit Leben gefüllt werden können. Es werden viele Ressourcen von Haupt- und Ehrenamtlichen benötigt, um alle zukünftigen Aufgaben zu bewältigen: Es gibt viele Ideen, aber wie die Umsetzung aussehen soll, ist noch unklar.

Ein weiteres Thema war „Prävention – Intervention – Aufarbeitung“. Die Stabsstellenleiterinnen stellten ihre umfangreiche Arbeit vor und standen für Verständnisfragen zur Verfügung.

Alle Protokolle und Informationen gibt es auf der Homepage des Diözesanpastoralrats:  
[www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/dioezesanpastoralrat](http://www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/dioezesanpastoralrat).

## 7.7. DiAG Ehrenamt

In der Mitgliederversammlung der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt im Erzbistum Köln (DiAG) am 3. November wurde an den Ergebnissen eines Workshops aus 2022 weitergearbeitet und die Frage untersucht, wie ein stärkeres interaktives Netzwerk geschaffen werden kann, über das Anregungen zur Motivation von Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern ausgetauscht werden können. Es kristallisierte sich heraus, dass vor allem die Arbeitsformen und Kommunikationswege wichtige Ansatzpunkte sind, um die DiAG-Arbeit zu verändern.

Aus diesen Überlegungen heraus entstand auch der Wunsch, ehrenamtliche Projekte kennenzulernen und sich darüber auszutauschen. So wurde im Jahresverlauf zu Begegnungen und Erkundungen neuer Projekte eingeladen („Ehrenamt auf Tour“), um so auch zu alternativen Formen sozialer Arbeit zu motivieren.

Das Ehrenamtsportal

<https://caritas-ehrenamtsportal.de> und eine neue Homepage zum Ehrenamtskonzept <https://www.caritas-nrw.de> mit vielen Informationen auch zu finanzieller Unterstützung ehrenamtlichen Engagements wurde aufgebaut.

Geplant wird für den 23. Mai 2024 eine Tagung zum Thema Engagement für das Gemeinwohl. Der Fokus liegt auf der Frage, ob und wie ein Gemeinwohlerengagement befördert werden kann und ob hierfür eine Verpflichtung notwendig ist. Als Gesprächspartnerin aus Frauensicht hat Elisabeth Schmitz-Janßen ihre Teilnahme angeboten.

Gesprächsbedarf gab es zur Positionierung und zum Abstimmungsverhalten unserer Bischöfe beim Synodalen Weg, vor allem des für die Caritas beauftragtem Bischofs Ansgar Puff.



Sie fordert eine intensivere Erschließung des Dunkelfelds im Kontext von Sexarbeit und Prostitution.

Auch das Positionspapier „Zwischen Recht auf Selbstbestimmung und Schutz des Lebens“ wurde bei der Bundesversammlung 2023 verabschiedet.

Dr.<sup>in</sup> Ute Lewitzka war dazu zu Gast. Sie ist Leiterin des Forschungsbereichs Suizidprävention der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychologie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Sie hielt einen sehr aufschlussreichen Vortrag, der das Thema des Positionspapiers vertiefte.

Im kfd-Projekt „Neue FrauenOrte in der Kirche: kfd – offen für Suchende und Fragende“ haben kfd-Frauen neue Begegnungsorte für und mit Frauen entdeckt. Sie initiierten Museumsbesuche, Wege für Pilgerinnen und Pilger und verschiedene Formen des digitalen und analogen Austauschs. So vielfältig und unterschiedlich Frauenleben und Fraueninteressen sind, so facettenreich sind die Orte, an denen sie sich begegnen, sich unterstützen und bereichern. Die Ideen wurden in einer Broschüre zusammengestellt, die auf der Internetseite des Bundesverbands heruntergeladen werden kann: <https://www.kfd-bundesverband.de/neue-frauenorte>.

## 7.8. kfd-Bundesverband

### 7.8.1. Bundesversammlung

Vom 8. bis 10. Juni waren erstmals aufgrund der gesunkenen Mitgliederzahl im kfd-Diözesanverband Köln nur noch fünf Delegierte bei der Bundesversammlung vorgesehen. Ein Vorstandsmitglied des Diözesanverbands ist als Gast mit nach Mainz gefahren. Es waren intensive Tage. Die Bundesversammlung hat sich insbesondere mit zwei Positionspapieren beschäftigt.

Das Positionspapier „Nein zu Gewalt! – Ja zu Selbstbestimmung!“ wurde mehrheitlich verabschiedet. Die kfd positioniert sich damit klar gegen jede Form der Gewalt und erkennt gleichzeitig das Selbstbestimmungsrecht von Frauen an, die in der Sexarbeit tätig sind. Sie fordert Angebote der Gesundheitsvorsorge und Beratung, Maßnahmen, die verhindern, dass Menschen in die Prostitution geraten, und die Ausweitung von Ausstiegsprogrammen. Das Positionspapier verfolgt das Ziel, dass „niemand aufgrund einer Tätigkeit im Bereich von Sexarbeit und Prostitution oder einer damit verbundenen Lebensgeschichte ausgeschlossen oder diskriminiert werden darf“. Die kfd bekräftigt mit diesem Positionspapier ihre bisherigen Beschlüsse, in denen sie sich gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution ausspricht.



Der Synodale Weg hat den kfd-Bundesverband in den letzten vier Jahren sehr beschäftigt. Die vier kfd-Synodalinnen haben die Interessen des Verbands zu den Themen der vier Synodalforen engagiert vertreten. Mit einer starken Stimme und unter der Überschrift „gleich + berechtigt“ sind sie eingetreten für eine geschlechtergerechte Kirche.

Weitere Themen der Bundesversammlung waren der kfd-Predigerinnentag und die Aktionswoche 2023. Der Predigerinnentag fand 2023 zum vierten Mal statt. 108 Frauen aus 19 Diözesanverbänden nahmen daran teil. Zwölf von ihnen standen stellvertretend für alle Predigerinnen in der Öffentlichkeit. Viele Delegierte berichteten, dass in den Bistümern und Generalvikariaten mittlerweile eine zunehmende Akzeptanz gegenüber dem kfd-Predigerinnentag zu spüren ist.

Die Aktionswoche vom 25. September bis 1. Oktober stand unter dem Thema „Runter vom Sofa – rein in die singende Gemeinschaft“. Die Materialien und Ideen für die Aktionswoche wurden auf der Bundesversammlung vorgestellt. Die Auftaktveranstaltung dazu fand am 9. September in Zusammenarbeit mit der kfd-Diözesangeschäftsstelle in Köln und vor dem Kölner Hauptbahnhof statt.

### 7.8.2. Mitgliederversammlung

Bei der **Mitgliederversammlung am 8. Juni** standen wie jedes Jahr der Rechenschaftsbericht, Jahresabschluss und der Prüfbericht der Rechnungsprüferinnen im Vordergrund. Fragen zu den einzelnen Berichten wurden von Brigitte Vielhaus (Bundesgeschäftsführerin) und Jutta Flüthmann (Abteilungsleiterin Finanzen/Verwaltung) umfassend beantwortet.

Die einzelnen Diözesanverbände berichteten über ihre Arbeit und ihre Schwerpunkte. Einen besonders breiten Raum nahm die anstehende Beitragsanpassung ein.

An der **Mitgliederversammlung am 3. November** konnte Elisabeth Bungartz nicht teilnehmen, da zeitgleich an diesem Tag die Diözesanausschusssitzung des Diözesanverbands stattfand.

Bei dieser Mitgliederversammlung legte der geschäftsführende Bundesvorstand den Rechenschaftsbericht vor. Der Wirtschaftsplan und der Stellenplan wurden erörtert. Die Rechnungsprüferinnen gaben ihrerseits den Bericht über die Prüfung des Wirtschaftsplans ab.

Gabriele Joachimmeyer wurde für drei Jahre erneut als Rechnungsprüferin gewählt.

Die Diözesanverbände berichteten über ihre Arbeit. Auch wurde über die Weiterarbeit am Zukunftsprozess des Verbands berichtet.

### 7.8.3. Ständiger Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit

Die **Frühjahrstagung fand vom 17. bis 19. März in Mainz** statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich mit dem Thema „Frau als Gründerin: Erfolgreiche Start-up-Gründerinnen im Gespräch“.



Frauen gründen seltener als Männer, aber wenn sie den Schritt wagen, sind sie oft erfolgreicher. Im ersten Studienteil berichtete die Finanzjournalistin Astrid Zehbe aus Berlin über ihren Weg in die Selbstständigkeit. In der Elternzeit machte sie zusammen mit ihrer Kollegin die Erfahrung, dass viele Frauen mit der Geburt ihres ersten Kindes die Karriere an den Nagel hängen – mit der Folge von finanzieller Abhängigkeit bis hin zur Altersarmut. Zehbe sprach über Themen wie Existenzgründercoaching von der Agentur für Arbeit, Existenzgründerseminare und Austausch mit anderen Gründerinnen, aber auch über unerwartete Hürden wie zum Beispiel Buchhaltung, Steuern oder die schlechte Zahlungsmoral von Kunden. Ihr Fazit: Der Weg in die Selbstständigkeit lohnt sich.

Einen anderen inhaltlichen Akzent setzte der zweite Teil des Studientags, den die Gründerin Nadine Stalpes aus Bitburg gestaltete. Sie erzählte vom Bildungs- und Kooperationsnetzwerk Myzelium für gemeinschaftsbasiertes Wirtschaften. Dieses Netzwerk unterstützt Menschen bei der Konzeptentwicklung und dem Aufbau einer Gemeinschaft für gemeinschaftsbasierte Unternehmen oder Projekte. Stalpes ist mit Yoga-Angeboten selbstständig und hat „EifelMyzel“ gegründet, um sozial-ökologische, nachhaltige und solidarische Projekte und Akteurinnen und Akteure zu unterstützen.

Am Sonntagvormittag wurde die Sprecherin des Ständigen Ausschusses Frauen und Erwerbsarbeit von den Delegierten gewählt. Petra Löwenbrück war als Kandidatin vorgeschlagen und wurde einstimmig wiedergewählt.

Die **Jahrestagung fand vom 22. bis 23. September** digital statt. Thema der Tagung war „Frauen in MINT-Berufen – Chancen und Barrieren“.

Am Freitagabend berichteten die Sprecherinnen über die Arbeit des letzten Jahres. Im Mittelpunkt des Studienteils am Samstag stand der Vortrag von Marion Zeßner. Sie ist Managing Director bei Femtec, einem Karrierenetzwerk für Frauen, das an der Technischen Universität Berlin verortet ist. Es unterstützt weibliche MINT-Talente dabei, ihren Platz in den meist von Männern dominierten Bereichen Technik, Naturwissenschaften und Informatik zu finden und dient als Karriereplattform für Frauen.

Zeßner machte deutlich, mit welchen Klischees junge Frauen auch heute noch zu kämpfen haben. Als Barrieren, einen MINT-Beruf zu ergreifen, nannte sie unter anderem stereotype kulturelle Normen, mangelnde Vorbilder, Voreingenommenheit, Diskriminierung und Belästigung sowie eine fehlende Unterstützungskultur.

Für den Ständigen Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit ist es wichtig, dass Barrieren abgebaut werden. So muss in Schulen und Kindergärten darauf hingearbeitet werden, dass Mädchen in handwerklichen und MINT-Berufen arbeiten können und dass Männer in typisch weiblichen Berufen arbeiten können.

Daneben diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über geeignete Rahmenbedingungen für mehr Geschlechtergerechtigkeit, zum Beispiel die Kinderbetreuung oder das Steuerrecht, und auch darüber, wie diese Themen weiter

vorangebracht werden können, zum Beispiel durch Aktionen, Internetauftritte und diverse Veranstaltungsmöglichkeiten. Es müssen Netzwerke aufgebaut und Kooperationspartner gefunden werden.

Die **Herbsttagung fand am 17. und 18. November** digital statt. Das Thema war diesmal „Untypisch weiblich!? Frauen in der Zukunft der MINT-Berufe“.

Als Referentin war Christine Reglitz, Präsidentin und Aufsichtsrätin der Gesellschaft für Informatik, Vorstandsmitglied und Aufsichtsrätin bei SAP und Softwareentwicklerin, zu Gast. Auch hier ging es um die Frage, warum zu wenige Frauen einen MINT-Beruf ergreifen. Thematisiert wurden unter anderem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, fehlende weibliche Vorbilder und eine männlich geprägte Unternehmenskultur.

Im Austausch mit der Referentin und in den Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmerinnen über die Chancen und Hürden für Frauen im MINT-Sektor. Petra Löwenbrück, Sprecherin des Ständigen Ausschusses Frauen und Erwerbsarbeit, forderte, dass Frauen, vor allem Organisationen wie die kfd, durch die Abkehr von alten Rollenbildern, durch Bildungsveranstaltungen, gezielte Information, Aktionen und Veranstaltungen „Türöffnerinnen“ – Lobbyistinnen – für Mädchen und Frauen sein müssen.

Für 2024 wurde als Thema „Lobbying feministische Politik“ gewählt.

Mehr Informationen gibt es auch auf den Internetseiten des kfd-Bundesverbands: <https://www.kfd-bundesverband.de/staendiger-ausschuss-frauen-und-erwerbsarbeit/>

### 7.8.4. Ständiger Ausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherthemen

Die **Frühjahrstagung** des Ständigen Ausschusses fand vom **23. bis 24. März** zum Thema „Energie in Frauenhand“ statt.

Klimaneutrale Energieversorgung ist ein Anliegen vieler Frauen, auch in der kfd. Doch praktisch überlassen sie die Energieversorgung ihres Haushalts in der Regel den Männern. Was sind geeignete Veränderungs- und Lösungsansätze? Wie wird Energieverschwendung minimiert und Energieverwendung optimiert? Wie gelingt dies praktisch im Alltag? All das diskutierten die Teilnehmerinnen.

Bei der Tagung wurde die aktuelle Versorgungssituation erneuerbarer Energien in Deutschland vorgestellt. Frauen wurden ermutigt, ihre eigene Rolle zu finden als Treiberin einer unabhängigen und klimaneutralen Energieversorgung. Als Praxisbeispiel diente das Projekt [www.packsdrauf.solar](http://www.packsdrauf.solar), bei dem Multiplikatorinnen und Multiplikatoren als Botschafterinnen und Gastgeber für Solarpartys aktiv werden können.



Spannende Vorträge, Informationen und Diskussionen begleiteten beide Tage:

- Dr.<sup>in</sup> Elke Mohrbach, Dipl. Biologin, Umweltbundesamt, Leiterin Herkunftsnachweisregister für Strom aus erneuerbaren Energien: Wo kommen unsere erneuerbaren Energien her und wie kommen sie zu uns? Was bedeuten die Stromlabel?
- Sara Kukovec, Wirtschaftsingenieurin: Aus Bauwerken grüne Kraftwerke schaffen.
- Simone Herpich, EWS, Freiburg, Vorstand bei Balkon-Solar e.V., präsentierte, wie Balkonkraftwerke funktionieren und was zu beachten ist.
- Talke Wolf, Solarenergieförderverein Deutschland e.V. (SFV) Projektleiterin [packsdrauf.solar](http://packsdrauf.solar), Aachen: Ausbildung und Unterstützung von Botschafter\*innen für Solarenergie. Jede\*r soll ihr/sein Wissen im Freundes- und Bekanntenkreis als Gastgeber\*in weitergeben können.

Es war eine sehr informative und ermutigende Tagung!

Im Anschluss an diese Tagung fand die Delegiertenversammlung statt. Das seit vielen Jahren existierende und noch immer aktuelle Klimaschutzpaket der kfd soll aktualisiert und digitalisiert werden.

Vom 5. bis 7. Mai fand die Tagung „Der Fülle des Lebens gerecht werden“ statt. Dabei ging es um die Entwicklung eines LebensArbeitsZeitCareModells.

Die Idee ist, aus der gesellschaftspolitischen Arbeit der kfd ein eigenes Modell zur Vereinbarkeit von Lebenszeit – Erwerbsarbeit – Care zu entwickeln. Dieses Modell soll zukunftsorientiert und parteipolitisch ungebunden sein.

Durch Vorträge und eine Podiumsdiskussion konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Stärken und Schwächen von Modellen analysieren, Strukturen identifizieren und weiterführende Ideen diskutieren:

- Franziska Schutzbach, Soziologin, Autorin und Dozentin für Genderforschung, Basel: „Sie nennen es Liebe, wir nennen es unbezahlte Arbeit“ – warum wir eine Care-Revolution brauchen.
- Dr.<sup>in</sup> sc. oec. Uta Meier-Gräve, Soziologin, Freiburg: „Wirtschaft ist Care“
- Prof. Dr. Stephan Höyng, Genderforscher Kath. Hochschule Berlin: „Das Scheitern von Vätern bei der Vereinbarung von Sorge, Erwerb und Zeit für Eigenes“

„Klimaschutz konkret – Wie wir es schaffen, nachhaltig zu leben und andere zu begeistern!“ war das Thema der Herbsttagung vom 26. bis 27. Oktober in Mainz. Wir wissen um die Gefahren des Klimawandels. Aber warum handeln wir nicht konsequent umweltbewusst? Warum ist es so schwer, nachhaltig und ökosensibel zu leben?

Marcel Hunecke, Professor für Umweltpsychologie an der FH Dortmund, gab am zweiten Tag der Tagung Antworten auf diese Fragen. So sei nachhaltiges Verhalten meistens aufwendiger, da es dazu mehr Planungen, oft auch mehr körperlichen Einsatz sowie ein größeres Zeitkontingent brauche. Generell durchliefen Menschen bei der freiwilligen Änderung von Umweltverhalten mehrere Phasen: von der Sorglosigkeit über die Intentionbildung, die Handlungsvorbereitung und Handlungsausführung bis hin zur Aufrechterhaltung oder auch Routinisierung eines neuen Verhaltens.

Im zweiten Teil des Vortrags lag der Fokus auf der Bedeutung von psychischen Ressourcen, die Menschen dabei unterstützen, Herausforderungen und Krisen besser zu bewältigen. Sie können auch förderlich sein für nachhaltige Lebensstile. Eine zentrale Ressource ist laut Hunecke die Achtsamkeit.

Ein achtsamer Mensch lerne zu unterscheiden, was wirklich wichtig sei und wie wenig nötig sei, um ein erfülltes Leben zu führen. Der vermeintliche Nachteil des „Weniger“ werde für den Achtsamen zum Vorteil, Qualität sei dann wichtiger als Quantität.

Um sich von Klima-Angst nicht lähmen zu lassen, brauche es Klima-Resilienz, also die Fähigkeit, mit Herausforderungen, die durch den Klimawandel entstehen, konstruktiv umgehen zu können. Stärken lasse sich diese Resilienz unter anderem auch durch Engagement, vor allem im eigenen Lebensumfeld, im Quartier, auf kommunaler Ebene oder im Verband, wo Erfolge und langfristige Wirkungen schneller sichtbar würden.

Menschen Lust darauf machen, eine attraktive Zukunft mitzugestalten – dieses Anliegen stand im Mittelpunkt des zweiten Teils der Tagung. Stephanie Steidl, ansonsten zuständig für die journalistische Berichterstattung über die Tagungen des Ständigen Ausschusses, wechselte für ihr Impulsreferat in die Rolle der Referentin.

Sie knüpfte an die Ausführungen von Marcel Hunecke an: dass es positive Botschaften brauche, um Menschen für einen nachhaltigen Lebensstil zu begeistern. Ansonsten drohten angesichts zahlreicher Krisen und damit verbundener schlechter Nachrichten Frust, Resignation und Ohnmachtsgefühle.

Es gelte zwar, weiterhin die Probleme zu benennen, dabei aber nicht stehenzubleiben, sondern realistische, aktivierende und wissenschaftlich fundierte Lösungen und Handlungsoptionen aufzuzeigen. Bei den Menschen sollte die Botschaft ankommen: „Wir erleiden nicht die Klimakrise – wir gestalten den Klimawandel“, sagte Steidl.

Um das neu erworbene Wissen der Tagung anzuwenden, waren die Teilnehmerinnen abschließend zu einer Gruppenarbeit eingeladen.

Mehr Informationen gibt es auf den Internetseiten des kfd-Bundesverbands: <https://www.kfd-bundesverband.de/staendiger-ausschuss-hauswirtschaft-und-verbraucherthemen/themenschwerpunkte/>

### 7.8.5. Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen

Das Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen für die Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst fand am 24. Februar digital statt. Thema war „Was nicht bleibt, wird neu erfunden: unsere kfd“. Es waren elf Diözesanverbände vertreten. Vom Bundesvorstand nahmen Monika Mertens und von der Bundesgeschäftsstelle Katharina Kosub und Friederike Frücht teil. Die Leitung hatte Isolde Niehüser.

Das erste Thema war: Kollegiale Beratung zu Herausforderungen auf örtlicher Ebene. Es wurde in Kleingruppen diskutiert, und das Fazit war: Es muss immer wieder deutlich gemacht werden, was die kfd erreicht hat und auf welche Tradition der Verband zurückblicken kann.

Ein weiterer Punkt war die Einzelmitgliedschaft. Die Einzelmitgliedschaft wird überall gefördert, in einem Diözesanverband wurde von einer Umfrage berichtet: Was wünschen sich die Einzelmitglieder?

Weitere Themen bei diesem Treffen waren das Verbandsbewusstsein und wie dieses gestärkt werden kann. Auch die Beitragsanpassung und die unterschiedlichen Beiträge in den einzelnen Diözesanverbänden wurden diskutiert. Die Resonanz auf das Infomaterial zur Beitragsanpassung war im Allgemeinen positiv. Die Unterlagen wurden für gut befunden – einige Diözesanverbände haben eigene Materialien ergänzt.

Für 2024 ist kein Treffen geplant.

### 7.9. LAG NRW

Zum 31. Dezember 2022 hat der Diözesanverband Köln die Federführung der LAG an den Diözesanverband Paderborn abgegeben. Die fünf Diözesanverbände in NRW haben sich 2023 viermal getroffen.

Ein großes Thema war die zum 1. Januar 2024 anstehende Beitragsanpassung. Es gab bei allen Diözesanverbänden viele Gespräche dazu, eine hohe Anzahl an Kündigungen von Mitgliedern und auch Auflösungen von ganzen Gruppen. Die Diözesanverbände haben sich untereinander ausgetauscht,





wie sie mit der Situation umgehen. Auch die nicht einheitlichen Kündigungsfristen wurden thematisiert.

Diskutiert wurde außerdem über das Positionspapier zur Sexarbeit und Prostitution „Nein zu Gewalt! – Ja zu Selbstbestimmung“. Die Diözesanverbände besprachen Anmerkungen und ihre Position zum Entwurf und brachten dies in die Vorbereitung zur Bundesversammlung mit ein.

Die Diözesanverbände beschäftigten sich des Weiteren mit dem Zukunftsprozess des Bundesverbands. Aus allen Diözesanverbänden in der LAG waren Vertreterinnen an den vier Teilprojekten beteiligt.

Im Rahmen des letzten Treffens im November konnten sich die Frauen der LAG mit Dr. Antonius Hamers, Leiter des Katholischen Büros in Düsseldorf, austauschen. Themen waren zum Beispiel die Müttergenesung, die kfd-Positionen zu verschiedenen Themen in Kirche und Gesellschaft und auch die aktuelle Situation der Kirche.

## 7.10. FrauenRat NRW

In Kooperation mit der LAG NRW fand am 31. Mai eine Podiumsdiskussion mit Spitzenpolitikerinnen und -politikern der NRW-Landtagsparteien in der Landeshauptstadt Düsseldorf statt. Der Titel lautete „Gleichstellung in NRW – Ein Jahr nach der Landtagswahl: Wo stehen wir? Was ist geplant?“

Ein Jahr nach der Landtagswahl war es an der Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Viele gleichstellungspolitisch aktive NRW-Institutionen haben den demokratischen NRW-Parteien vor der Wahl Fragen – sogenannte Wahlprüfsteine – zu Gleichstellungsthemen gesendet.

Bei der Veranstaltung wurden mit Spitzenpolitikerinnen und -politikern aller demokratischen Parteien im NRW-Landtag die Themen der Wahlprüfsteine aufgegriffen. Folgende Fragen wurden diskutiert:

- Welche Fortschritte wurden in der Landes-Gleichstellungspolitik im vergangenen Jahr erreicht?

- Welche Vorhaben konnten die Parteien umsetzen? Welche nicht und warum?
  - Gibt es neue gleichstellungsrelevante Themen, die aufgrund aktueller Entwicklungen besonders im Fokus stehen?
- Es war eine intensive und spannende Veranstaltung.

Außerdem hat der FrauenRat NRW im November das Projekt FrauenOrte NRW gestartet. Er möchte damit Frauengeschichte und die Wirkungsorte von Frauen in ganz Nordrhein-Westfalen sichtbar machen. Bis Ende 2025 sollen 50 FrauenOrte eröffnet werden, an denen historische Frauenpersönlichkeiten Geschichte in NRW geschrieben haben. Die ersten 27 wurden bereits ausgewählt. Informationen gibt es auf der Internetseite des FrauenRats NRW, <https://frauenrat-nrw.de/was-wir-tun/projekt-frauenorte-in-nrw>, und auf der Projektwebsite: <https://www.frauenorte-nrw.de>

### 7.11. Verbraucherzentrale

Der Diözesanverband Köln ist für die LAG NRW Mitglied bei der Verbraucherzentrale NRW. Eine Vertreterin der LAG NRW wird regelmäßig als Mitglied im Verwaltungsrat der Verbraucherzentrale NRW vorgeschlagen.

Ursula Sänger-Strüder ist weiterhin im Verwaltungsrat der Verbraucherzentrale aktiv. Sie berichtet der LAG NRW regelmäßig über die Versammlungen und Informationen der Verbraucherzentrale.



# 8. Personal und Förderung durch das Erzbistum

## 8.1. Geschäftsstelle

Zum 1. März wurden Hildegard Müller-Brünker und Dr.<sup>in</sup> Hedwig Lamberty in den Ruhestand verabschiedet. Der Diözesanverband dankt beiden Mitarbeiterinnen herzlich für ihre langjährige engagierte Arbeit für die kfd.

Vom 1. März bis 31. Dezember verstärkte Daniela Ballhaus das Team der kfd-Geschäftsstelle. Als Bildungsreferentin war sie für die Alleinerziehendenarbeit verantwortlich und hat Angebote für jüngere Zielgruppen und neue Veranstaltungsformate entwickelt. Sie war zudem Ansprechpartnerin für den Weltgebetstag.

### 8.1.1. Referentinnen

- Daniela Ballhaus, Bildungsreferentin (März bis Dezember 2023)
- Dr.<sup>in</sup> Maria Bebbler, Referentin für Kirchen- und Gesellschaftspolitik und Referentin für Verbandsarbeit
- Dr.<sup>in</sup> Hedwig Lamberty, Referentin für Alleinerziehende (bis Februar 2023)
- Hildegard Müller-Brünker, Referentin für Weltgebetstag und Theologische Referentin (bis Februar 2023)
- Dr.<sup>in</sup> Andrea Osten-Hoschek, Theologische Referentin
- Judith Wolf, Bildungsreferentin (ab April 2024)

### 8.1.2. Verwaltungsmitarbeiterinnen

- Franziska Osten, Assistentin der Geschäftsführung
- Andrea Monschau, Kursverwaltung
- Laura Gatzsch, Werkstudentin Online-Kommunikation (bis Dezember 2023)

### 8.1.3. Honorarkräfte

- Martina Müller, kfd-Mitgliederservice und kfd-net[z]werk
- Judith Uebing, Projektleitung „kfd spendet Kraft“
- Almud Schricke, „nah dran“
- Kathrin Becker und Jörg Brocks, Fotos

## 8.2. Förderung durch das Erzbistum

Der kfd-Diözesanverband Köln e. V. ist ein eigenständiger eingetragener katholischer Verein. Das Erzbistum Köln hat den Diözesanverband 2023 in einer Gesamthöhe von 506.000 EUR gefördert. Die Förderung erfolgte für:

- Personalkosten
- Sachkosten
- Fort- und Weiterbildungskosten, inklusive Reisekosten
- weitere Einzelmaßnahmen, Projekte und Veranstaltungen
- Angebote für Alleinerziehende

Außerdem werden vom Erzbischöflichen Generalvikariat bereitgestellt:

- Büroräume, inklusive Büroausstattung
- IT und Telefon
- Post
- Druck von Flyern und Broschüren

## 9. Diözesanvorstand

Der ehrenamtliche Diözesanvorstand wird von der Delegiertenversammlung gewählt und leitet den Diözesanverband.



**Elisabeth Bungartz**  
Diözesanvorsitzende



**Ingrid Kloß**  
stv. Diözesanvorsitzende



**Renate Krings**  
stv. Diözesanvorsitzende



**Hildegard Leven**  
stv. Diözesanvorsitzende



**Elisabeth Schmitz-Janßen**  
stv. Diözesanvorsitzende



**Msgr. Robert Kleine**  
Diözesanpräses



**Monika Kleinfenn**  
Geschäftsführerin,  
beratendes Mitglied

# 10. Jahresabschluss und wirtschaftliche Situation

## Aktuelle Zahlen

Der kfd-Diözesanverband Köln e. V. hat das Jahr 2023 mit einem positiven Jahresergebnis und einem Überschuss von rund 97.000 EUR abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr (90.000 EUR) ist der Überschuss leicht gestiegen. Für die nächsten Jahre wird ein Rückgang erwartet. Gründe dafür sind gestiegene Kosten, sinkende Zuschüsse und die Inflation.

Die Zuschüsse des Erzbistums (506.000 EUR) und die Mitgliedsbeiträge (277.000 EUR) bilden die wesentlichen Erträge. Die Zuschüsse des Erzbistums sind im Vergleich zum Vorjahr um 64.000 EUR gestiegen, Hintergrund ist vor allem ein höherer Personalkostenzuschuss und ein Zuschuss für den Verbandsentwicklungsprozess. Für die Zukunft wird wegen der anhaltenden Kirchenaustritte eine Kürzung der Mittel vom Erzbistum erwartet. Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen sind um 32.000 EUR geringer als im Vorjahr. Sie werden aufgrund des Mitgliederschwunds in den kommenden Jahren weiter sinken. Die Einnahmen aus Beiträgen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind um 24.000 EUR höher als im Vorjahr.

Die Erträge aus Spenden und Kollekten liegen mit 16.000 EUR (-31.000 EUR) deutlich unter dem Vorjahr.

Der Personalaufwand ist mit 465.000 EUR um 94.000 EUR höher als im Vorjahr. Darin enthalten sind Rückstellungen für Urlaubs- und Überstundenansprüche (+22.000 EUR) sowie anteilige Personalkosten in Höhe von 17.000 EUR, die von der kfd-Stiftung St. Hedwig erstattet werden. Das Erzbistum Köln refinanziert einen Großteil der Personalkosten (siehe oben).

Die Aufwendungen für Bildungsarbeit sind mit 90.000 EUR um 18.000 EUR höher als im Vorjahr. Sie betreffen unter anderem Aufwendungen für Veranstaltungen von Alleinerziehenden, die Diözesanwallfahrt und verschiedene Tages- sowie digitale Veranstaltungen.

Die Verwaltungskosten sind mit 72.000 EUR um 11.000 EUR gestiegen. Die Steigerung begründet sich mit gestiegenen Materialpreisen und der Neuanschaffung eines Videokonferenzsystems für hybride Veranstaltungen.

Die Aufwendungen für Gremienarbeit sind mit 48.000 (+6.000 EUR) höher als im Vorjahr.

Die Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit sind mit 39.000 EUR (+ 6.000 EUR) etwas höher als im Vorjahr. Die caritativen Aufwendungen in Höhe von 28.000 EUR betreffen das Projekt kfd-spendet Kraft und die Ferienfreizeit, welche durch den Marie-Theres von Schorlemer-Fonds finanziert wird.

## Vermögens- und Finanzlage

Zum 31. Dezember 2023 beträgt die Bilanzsumme 1.152.000 EUR (Vorjahr 1.044.000 EUR).

Die Aktivseite wird von Finanzanlagen in Höhe von 362.000 EUR und kurzfristigen Geldguthaben in Höhe von 784.000 EUR bestimmt.

Auf der Passivseite sind die größten Posten das Eigenkapital in Höhe von 1.074.000 EUR, Rückstellungen von 15.000 EUR sowie Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen in Höhe von 47.000 EUR beziehungsweise zweckgebundene Kollekten und Spenden von 17.000 EUR.

## Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	€ / 2023	€ / 2022
<b>1. Einnahmen</b>	903.161,74	843.827,86
<b>2. Personalaufwand</b>		
a. Löhne und Gehälter	370.507,95	291.914,12
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	94.139,28	79.106,12
	<b>464.647,23</b>	<b>371.020,24</b>
<b>3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Sach- und Finanzanlagen</b>	363,30	22.814,16
<b>4. Sonstige Aufwendungen</b>	341.537,69	360.004,01
<b>5. Jahresüberschuss</b>	<b>96.613,52</b>	<b>89.989,45</b>



<b>Aktiva</b>	<b>€ / 31.12.2023</b>	<b>€ / 31.12.2022</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Firmenwert	1,00	1,00
<b>II. Sachanlagen</b> 1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.847,00	1.813,00
<b>III. Finanzanlagen</b> 1. Beteiligungen 2. Genossenschaftsanteile	30.000,00 326.042,97	30.000,00 314.171,39
	<b>361.890,97</b>	<b>345.985,39</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b> 1. Warenbestand	3.594,00	4.474,50
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b> 1. Sonstige Vermögensgegenstände	2.436,62	1.603,92
<b>III. Kassenbestand. Guthaben bei Kreditinstituten</b>	783.875,41	690.985,68
	<b>789.906,03</b>	<b>697.064,10</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	267,71	465,31
	<b>1.152.064,71</b>	<b>1.043.514,80</b>
<b>Passiva</b>	<b>€ / 31.12.2023</b>	<b>€ / 31.12.2022</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Anfangskapital</b>	977.585,13	887.595,68
<b>II. Jahresüberschuss</b>	96.613,52	89.989,45
	<b>1.074.196,65</b>	<b>977.585,13</b>
<b>B. Rückstellung</b>		
<b>1. Rückstellungen</b>	14.555,00	21.459,00
	<b>14.555,00</b>	<b>21.459,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
<b>1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b> • davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 46.549,95	46.549,95	15.816,97
<b>2. Sonstige Verbindlichkeiten</b> • davon aus Steuern: € 6,23 • davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 16.761,11	16.761,11	26.653,70
	<b>63.311,06</b>	<b>44.470,57</b>
	<b>1.152.064,71</b>	<b>1.043.514,80</b>

# 11. Ausblick

Wir sind im Sommer 2024 mitten im Verbandsentwicklungsprozess „Die kfd trägt weiter – Perspektive 2030“. Inzwischen wissen wir, dass wir mit einer Pionierlinie neue Zielgruppen für die kfd gewinnen wollen. Wie die Maßnahmen aussehen werden, gilt es in den nächsten Monaten zu entwickeln. Unsere bestehende kfd wird aber auf jeden Fall fortgeführt, und wir werden weiterhin unsere beliebten Veranstaltungen für unsere Mitglieder anbieten.

Nachdem sich 2023 relativ viele Gruppen aufgelöst haben, ist es 2024 ruhiger. Das ist schön und bestätigt uns in der Annahme, dass die Beitragsanpassung wie ein Katalysator für Auflösungen gewirkt hat.

Ab 2025 ändern sich die finanziellen Rahmenbedingungen für den kfd-Diözesanverband, das Bistum hat den Vertrag über den gemeinsamen Betrieb fristgerecht gekündigt. Im guten Austausch mit unseren Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern werden wir bis Herbst 2024 die Zuschüsse des Verbands durch das Erzbistum Köln auf neue Füße stellen. Ziel ist es, eine Planungssicherheit für die Geschäftsstelle des Diözesanverbands sicherzustellen.

Monika Kleinfenn

Geschäftsführerin

# Impressum

## Herausgeberin:

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)  
 Diözesanverband Köln e. V.  
 Marzellenstraße 32  
 50668 Köln  
 Tel. (0221) 16 42-13 85  
 Fax (0221) 16 42-19 88  
 E-Mail: info@kfd-koeln.de  
 www.kfd-koeln.de  
 Verantwortlich: Monika Kleinefenn

## Redaktion:

Dr.<sup>in</sup> Maria Bebber, Monika Kleinefenn, Franziska Osten  
 und Dr.<sup>in</sup> Andrea Osten-Hoschek

Gestaltung: dyadesign, Düsseldorf

Druck: Hausdruckerei, Erzbistum Köln

Auflage: 100 Exemplare

Erscheinungsdatum: September 2024

## Fotos:

- Titelbild  
kfd-Bundesverband
- Vorwort  
kfd-Diözesanverband Köln, Jörg Brocks
- 2.1 Grafik dyadesign
- 2.3 AdobeStock
- 2.4 kfd-Diözesanverband Köln
- 2.5 Sternstunden – kfd-Diözesanverband Köln
- 2.5 Barbie – Canva
- 2.5 Buch „Obdachlos katholisch“  
mit freundlicher Genehmigung des Kösel-Verlags
- 2.7 kfd-Bundesverband
- 2.8 kfd-Diözesanverband Köln, L. Porschen
- 2.9 kfd-Diözesanverband Köln
- 3.1 Synodalversammlung kfd-Diözesanverband Köln
- 3.1 Predigerinnentag – kfd-Bundesverband
- 3.1 Aktionswoche kfd-Bundesverband
- 3.1 Politische Matinee kfd-Diözesanverband Köln,  
Jörg Brocks
- 3.2 kfd-Diözesanverband Köln
- 4.1 Titelbild Weltgebetstag 2023\_  
Word Day of prayer international committee
- 4.4 FrauenFrühstückszeit –  
kfd-Diözesanverband Köln, Jörg Brocks
- 4.4 Aschermittwoch –  
kfd-Diözesanverband Köln, Jörg Brocks
- 4.4 Helfta – kfd-Diözesanverband Köln
- 4.4 Ausstellung Hildegard von Bingen –  
kfd-Diözesanverband Köln
- 4.4 Jahresabschluss –  
kfd-Diözesanverband Köln, Katrin Becker
- 5 iStock
- 6.1 kfd-Diözesanverband Köln, Jörg Brocks
- 6.2 kfd-Diözesanverband Köln, Jörg Brocks
- 6.3 kfd-Bundesverband
- 7.8.1 kfd-Bundesverband
- 7.8.3 kfd-Bundesverband
- 7.8.4 kfd-Bundesverband
- 7.9 kfd LAG NRW – kfd-Diözesanverband Paderborn
- 7.10 FrauenRat NRW
- 9 Bungartz, Leven, Schmitz-Janßen –  
kfd Köln / Jörg Brocks  
Kleine und Kleinefenn – kfd Köln / Katrin Becker  
Krings – hg Fotografie,  
Kloß – Michael Ippendorf
- 10 AdobeStock

